

Mittheilungen

des

histor. Vereins für Krain.



Redigirt

von

Elias Rebitsch,

emerit. k. k. Gymnasial-Präfecte, prov. Secretär und Geschäftsleiter des Vereins und Besitzer der großen goldenen Civil-Ehren-Medaille.

Dreizehnter Jahrgang.

1858.

Laibach, 1858.

Druck von Ignaz v. Kleinmnyr & Fedor Bamberg.

030023871

I n h a l t.

	Seite		Seite
Ueber den Gott Latovius, von Dav. Terstenjak	1	Die sloven. Liturgie im Küstenlande, vom Professor Metelko <i>V. J. J.</i>	40
Statistik des Laibacher Gymnasiums vom J. 1661 bis 1670, vom Director Metásek	8	Das Neueste über die glagolitt. Schrift, von Hizinger	42
Ehrenhalle berühmter Krainer:		Verzeichniß der Vereinswerbungen	43
16. Rudolf Greth, v. Apfalterer	10	Vereins-Nachrichten	44
17. Dr. Johann Bleinweis	10	Historische Nachrichten über die Laibacher bischöfliche Patronats- und Stadtpfarre von St. Peter, von Anton Jellouschek	45
XX. Monatsversammlung und Bibliographia Carniolica sammt dem Verzeichnisse der Vereinswerbungen	11	Die Ruinen unterhalb Kerško <i>M. J.</i>	48
Vereins-Nachrichten	12	Zu dem Aufsatze über die Ruinen bei Kerško, von Lettmüller	49
Ehrenhalle berühmter Krainer:		Literarische Anzeige, Krain betreffend	50
18. Thomas Chrön	13	XXIII. und XXIV. Monatsversammlung	50
Das Archiv von Duino (Triester Jtg.)	18	Verzeichniß der Vereinswerbungen	51
Verzeichniß der Vereinswerbungen und Vereins-Nachrichten	20	Bitte, vom Dr. S. Costa	52
Michael Tiffernus, vom correspondirenden Mitgliede Ignaz Droßen	21	Die älteste Geschichte Krain's und der Gebiete von Görz und Triest bis auf die Zeiten des Caj. Jul. Cäs. Octav. August. um das J. 13 v. Chr. Geb., vom Präf. Rebitsch	54
Geschichte der sloven. Liturgie, vom Prof. Metelko	22	Erwiderung des Dr. Prinzinger auf die Kritik des Dr. Jlwof	56
Die bisherigen Arbeiten zur Ordnung des hiesigen histor. Archivs, von Germonig	23	Berichtigung	60
Zur Lösung der Frage über den Erzbischof Andreas von Krain, von Hizinger <i>J. W. J.</i>	24	Beiträge zur Geschichte des Landhauses in Laibach, von Anton Jellouschek <i>1967</i>	61
Der Grabstein der Herzogin Viridis in Sittich, von Hizinger <i>M. J. 3.</i>	26	Zwei mittelalterliche Grabdenkmale an der Kathedrale kirche zu Laibach, vom Dr. S. Costa (aus den Mittheilungen der I. I. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale) <i>1962</i>	62
Literaturberichte, von Dr. E. S. Costa	26	Nekrolog des I. I. Feldzeugmeisters Gustav Woher (aus der Militär-Zeitung)	64
Verzeichniß der Vereinswerbungen und Vereins-Nachrichten	28	Klage der öffentlichen Blätter über das traurige Los der Archive in unseren Tagen, vom Präf. Rebitsch	66
Protocoll der Generalversammlung am 15. April	29		
Verzeichniß der Vereinswerbungen	35		
Vereins-Nachricht	36		
Verzeichniß aller in Krain gebornen oder sonst in irgend einem Verhältnisse zu unserem Vaterlande stehenden Mitglieder aus der Gesellschaft Jesu	37		

Die Regenten-Namen der Wenden in alten und in
unseren Zeiten, vom Präf. Nebitsch 67

Verzeichniß der Vereinswerbungen 68

Beträge zur Geschichte der vormaligen Jesuiten-,
dermal. St. Jacobi-Stadtpfarrkirche in Laibach,
von Anton Jellouschek 69

Wohnsitze und Thaten der Senonen, eines Zweiges
des gallisch-celtischen Stammvolkes, in Italien und
besonders in den Gegenden des heutigen Krain's,
vom Präf. Nebitsch 73

Verzeichniß der Vereinswerbungen 75

Zur Nachricht 76

Schicksale Krain's unter seinen beiden ersten römischen
Kaisern Augustus und Liberius seit 30 Jahren vor
Chr. Geb. bis 37 n. Chr. G., vom Präf. Nebitsch 77

Genesis des histor. Vereins für Krain 79

Verzeichniß der bei dem in Laibach im J. 1821 abge-
haltenen Congresse anwesend gewesenen Allerhöchsten
und hohen Personen, nebst ihrer damal. Wohnung 81

Berichtigung 84

Fernere Schicksale unseres heutigen Krain's unter den
römischen Kaisern, und zwar seit dem Tode des
Kaisers Liberius bis zum Regier.-Antritte Antonins
des Frommen v. J. 37 bis zum J. 138 n. Chr. Geb.,
vom Präf. Nebitsch 86

Ein früherer Versuch, einen histor. Verein für Krain
zu bilden, von Hisinger 87

Fortsetzung der Laibacher Congreß-Angelegenheit 90

Eben diese 93

Kurze Biografie des Laibacher Gymnasial-Präfecten
Innocenz Freiherrn v. Laufferer, von Nečásek 97

Verzeichniß der Vereinswerbungen 98



XXI. Monatsversammlung und hiesige Beschlüsse
Januar dem Verzeichniß der Vereinswerbungen
Krain's Geschichte
Grafen von Krain
18. Thomas Graf
Der Graf von Krain (Fischer's)
Verzeichniß der Vereinswerbungen und Beschlüsse
Nachricht
Wohlfahrt Krain's vom entsprechenden Wohlstand
Januar 1821
Geschichte der hiesigen Krain's vom Jahr 1821
Die hiesigen Krain's in Ordnung des hiesigen Krain's
Krain's vom 18. 1821
Erklärung des Dr. Hisinger und der Krain's
Dr. Hisinger
Berichtigung
Beträge zur Geschichte der Krain's in Laibach
von Anton Jellouschek
Zwei mittelalterliche Geschichtsbücher an der Krain's
Krain's in Laibach, vom Dr. Hisinger und der Krain's
Berichtigungen für I. Central-Gemeinden in Krain's
Krain's und Krain's der Krain's
Krain's der I. Krain's
Krain's der Krain's
Krain's der Krain's
Krain's der Krain's

Verzeichniß

der

Mitglieder des historischen Vereins für Krain zu Anfang des Jahres 1858.



Protector:

Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann Baptist.

Director:

Herr Anton Codelli Freiherr v. Fahnenfeld, ständischer Bevordneter und Franz-Josef-Ordens-Mitter.

Secretär und Geschäftsleiter:

Herr Dr. Ethbin Heinrich Costa.

Ausschüsse:

- Herr Johann Poplukar, Professor der Theologie.
- „ Elias Rebitsch, emeritirter Gymnasial-Präfect.
- „ Dr. Med. Ritter v. Stöckl.

Mandatäre:

- | | |
|--|--|
| Herr Josef Burger, Dechant in St. Martin bei Littai. | Herr Franz Legat, Wundarzt in Weixelburg. |
| „ Georg Grabrijan, Dechant in Wippach. | „ Konrad Locker, Bürgermeister in Krainburg. |
| „ Anton Graschitz, Dechant in Dornegg. | „ Thomas Pauker, k. k. Statthaltereirath in Laibach. |
| „ Flor. Gregoritsch, Gymnasial-Professor in Triest. | „ Johann Resch, Dechant in Idria. |
| „ Peter Hizinger, Curat in Podlippa. | „ Josef Rosman, Dechant in Treffen. |
| „ Franz Jellouschek, Canonicus in Neustadt. | „ Dr. Adolf Schmidl, Actuar der kaiserl. Akademie in Wien. |
| „ Caspar Kankl, Cooperator zu Altenmarkt. | „ Johann Suppanz, Bezirksvorsteher in Gurksfeld. |
| „ Joh. Kapelle, Commende-Verwalter in Mörtling. | „ Johann Thomann, Dechant in Moräuntsch. |
| „ Florian Konshegg, Bezirksvorsteher in Stein. | „ Hieronymus Ulrich, fürstbischöflicher Verwalter in Beldeß. |
| „ Franz Kramer, Dechant in Altlack. | |
| „ Anton Kurz, Dechant in Adelsberg. | |

Vereins-Custos:

Herr Anton Jellouschek, k. k. Staatsbuchh.-Beamte.

Vereins-Archivar:

Herr Ludwig Germonig, k. k. Bibliotheks-Beamte.

Chrenmitglieder:

- | | |
|--|---|
| Herr Gottlieb Freiherr v. Ankershofen, Director des histor. Vereins für Kärnten. | Seine Excellenz Herr Andreas Freiherr v. Baumgarten, Präsident der kaiserl. Akademie in Wien. |
| „ Alois Ritter v. Auer, Director der kaiserl. Hof- und Staatsdruckerei. | „ Excellenz Herr Baron v. Bruck, k. k. Finanzminister. |
| „ Johann Freiherr v. Aufseß, Vorstand des germanischen Museums in Nürnberg. | Herr Josef Chmel, Vicedirector des kaiserl. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien. |
| Seine Excellenz Herr Alexander Freiherr v. Bach, k. k. Minister des Innern. | Seine Excellenz Herr Gustav Graf Chorinsky, k. k. Statthalter in Krain. |
| „ bishöfl. Gnaden Herr Friedrich Baraga, Bischof von Amygenia in Nordamerika. | Herr Ludwig Crophius Edler v. Kaiserssieg, Stifts-Abt in Rein. |

Herr Carl Freiherr v. Czörnig, Präses der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien.

„ Dr. Beda Dudik, Historiograph für Mähren.

„ Heinrich Freyer, Conservator des zoologischen Museums in Triest.

Seine fürsterzbischöfl. Gnaden Herr Andreas Gollmayer, Fürsterzbischof in Görz.

Herr Wilhelm Haidinger, k. k. Sectionsrath in Wien.

„ Dr. J. A. Freiherr v. Helfert, Unterstaats-Secretär im k. k. Ministerium des Cultus und Unterrichts.

„ Andreas Graf v. Hohenwart, k. k. Hof- und Statthaltereirath in Laibach.

„ Theol. Dr. Fried. v. Hurter, Reichshistoriograph in Wien.

Seine Excellenz Herr Alexander Freiherr v. Humboldt in Berlin.

Herr Dr. Albert Jäger, k. k. Professor in Wien.

„ Dr. Peter Kandler, Alterthumsforscher und Advocat in Triest.

„ Theodor v. Karajan, Präsident der historisch-philosophischen Classe der kaiserl. Akademie in Wien.

„ Dr. Gustav Klemm, Hofrath und Bibliothekar in Dresden.

„ Richard Knabl, Pfarrer in Graz.

„ Theol. Dr. Ignaz Koblecher, apostol. Provicar zu Chartum in Centralafrika.

„ Johann Kukuljevič, Präsident der Gesellschaft für südslavische Geschichte in Agram.

Seine bischöfl. Gnaden Herr Barthelmä Legat, Bischof in Triest.

Herr Dr. Rudolf Puff, k. k. Professor in Marburg.

Seine Excellenz Herr Leo Graf v. Thun, k. k. Minister des Cultus und Unterrichts in Wien.

„ Excellenz Herr Georg Ritter v. Toggenburg, k. k. Minister des Handels in Wien.

„ fürstbischöfl. Gnaden Herr Anton Alois Wolf, Fürstbischof von Laibach.

Herr Dr. Ferdinand Wolf, Scriptor der k. k. Hofbibliothek in Wien.

Correspondirende Mitglieder:

Herr Josef Babnigg, Privatagent in Laibach.

„ Dr. Sibin Heinrich Costa, Vereins-Secretär.

„ Dr. Carl Fromman, Vorstand des Archivs und der Bibliothek am german. Museum in Nürnberg.

„ Lorenz Gabriel, k. k. Universitäts-Professor in Graz.

„ Anton Grafshiz, Dechant in Dornegg, zugleich Mandatar.

„ Franz v. Hermannsthal, k. k. Ministerial-Secretär in Wien.

„ Johann Kapelle, Commende-Verwalter in Möttling, zugleich Mandatar.

Herr Dr. Vincenz J. Klun, k. k. Professor in Wien.

„ Franz Kramer, Dechant in Altlack, zugleich Mandatar.

„ Anton Löwe, Professor in Dresden.

„ Jakob Löwenthal, Redacteur in Wien.

„ Ignaz Droschen, Pfarrer in Prassberg.

„ Thomas Pauker, k. k. Statthaltereirath in Laibach, zugleich Mandatar.

„ Johann Resch, Dechant in Idria, zugleich Mandatar.

„ Dr. Adolf Schmidl, Actuar der kaiserl. Akademie in Wien.

„ Dr. Friedrich Schweizer, Numismatiker in Triest.

„ Friedrich Simony, k. k. Universitäts-Professor in Wien.

„ Davorin Terstenjak, k. k. Gymnasial-Professor in Marburg.

„ Johann Thomann, Dechant in Moräutsch, zugleich Mandatar.

„ Johann Wesel, k. k. Finanzrath in Triest.

„ Dr. Const. Wurzbach Edler v. Tannenberg, k. k. Bibliothekar im Ministerium des Innern in Wien.

Wirklliche Mitglieder:

Herr Ahtner, Michael, k. k. Gymnasial-Lehrer in Laibach.

„ Ahtschitsch, Carl Anthon, Doctor der Rechte in Laibach.

„ Ahtschitsch, Johann, Doctor der Rechte und Gemeinderath in Laibach.

„ Aichelburg, Carl Freiherr v., k. k. Bezirks-Vorsteher in Neumarkt.

„ Aichholzer, Adalbert, Localkaplan in Tschudenberg.

„ Ambrosch, Michael, Hausbesitzer in Laibach.

„ Ankemius, Fried., Werksverwalter in Neumarkt.

„ Arcari, Johann, k. k. Ober-Ingenieur in Laibach.

„ Arco, Barthelmä, infulirter Probst in Neustadt.

„ Auersperg, Anton Alexander Graf v., Herrschafts-Inhaber in Thurn am Hart.

„ Außenek, Carl, k. k. Bezirksamts-Actuar in Landstraß.

„ Bamberg, Fedor, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach.

„ Barta, Anton, Forstmeister in Pölland.

„ Basilides, Franz, k. k. Polizei-Obercommissär in Wien.

„ Bayr, Alois, k. k. Staatsbuch-Ingrossist in Laibach.

„ Bergant, Josef, Pfarrer in Roschana.

„ Bezdek, Leopold, k. k. Regierungsrath und Polizei-Director in Laibach.

„ Blasnik, Josef, Buchdruckerei- und Hausbesitzer in Laibach.

„ Bleweis, Dr. Johann, k. k. Professor in Laibach.

„ Bohinz, Andreas, Pfarrer in Zirklach.

- Herr Breinl Ritter v. Wallerstern, Anton Wilhelm, k. k. Landesregierungs-Concipist in Laibach.
- „ Brodnik, Anton, k. k. Gymnasial-Professor in Agram.
- „ Bučar, Dr. Johann, Advocat in Adelsberg.
- „ Burger, Josef, Pfarrer und Dechant in St. Martin bei Vittai.
- „ Cantoni, Alois, Handelsmann in Laibach.
- Casino-Verein in Laibach.
- Herr Chertek, Emil, Präsidial-Concipient bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Graz.
- „ Codelli, Anton Freiherr v., Vereins-Director in Laibach.
- „ Codelli, Carl Freiherr v., k. k. Oberlandesgerichts-Rath in Triest.
- „ Coronini, Michael Graf v., k. k. Kämmerer in Laibach.
- „ Costa, Dr. Heinrich, k. k. Gefällen-Oberamts-Director in Laibach.
- „ Debeuz, Josef, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
- „ Derbitsch, Josef, k. k. Bezirks-Vorsteher in Krainburg.
- „ Deschmann, Carl, Museal-Custos in Laibach.
- „ Deu, Josef, Lederfabrikant in Neumarkt.
- „ Diehgen, A., Zuckerfabriks-Beamte in Laibach.
- „ Dimiz, August, k. k. Finanz-Concipist in Laibach.
- „ Dobrilla, Georg, Doctor der Theologie und Bischof von Parenzo.
- „ Dolnitscher, Dr. Josef, Stadtphysiker in Triest.
- „ Dornik, Joh., Pfarrer in St. Gotthard bei Trojana.
- „ Duller, Josef, Realitäten-Besitzer in Lerchendorf bei Neustadt.
- „ Dworski, Dr. Josef, k. k. Stabsarzt in Verona.
- „ Edelmann, Franz, k. k. Straßen-Assistent in Neumarkt.
- „ Eder, Franz, Bürger in Laibach.
- „ Eger, Franz, Buchdruckerei-Besitzer in Laibach.
- „ Egger, Alois, k. k. Gymnasial-Lehrer in Wien.
- „ Elsner, Gustav, k. k. Bezirks-Actuar in Großlaschitsch.
- „ Elze, Theodor Ludw., evangel. Pfarrer in Laibach.
- „ Elze, Theodor, Musiklehrer in Laibach.
- „ Feldbacher, Josef, Magister der Chirurgie und Zahnarzt in Laibach.
- „ Fentler, Carl Bor., Dr. Med. in Adelsberg.
- „ Finz, Matthäus, Stadtwundarzt in Laibach.
- „ Fischer Edler v. Wildensee, Carl, k. k. Major in Pension, in Laibach.
- „ Fleischmann, Andreas, Kunst- und botanischer Gärtner in Laibach.
- „ Flödnig, Eduard Freiherr v., pens. k. k. Rittmeister in Allathyan in Ungarn.
- „ Fontaine v. Felsenbrunn, Carl, k. k. Finanzrath in Laibach.
- Herr Frauendorf, Josef v., k. k. Staatsanwalt in Klagenfurt.
- „ Friedrich, Jakob, Handelsmann in Laibach.
- „ Fröhlich, Anton, Hausbesitzer in Laibach.
- „ Furmayer, Anton, Pfarrer in Lengensfeld.
- „ Fux, Franz, Doctor der Medicin und Operateur in Laibach.
- „ Gaggli, Adolf, Doctor der Rechte in Klagenfurt.
- „ Gallant, Mathias, k. k. Gymn.-Katechet in Triest.
- „ Galle, Anton, Herrschafts-Besitzer in Laibach.
- „ Gerkmann, Franz, Hauptschul-Lehrer in Wippach.
- „ Germonig, Ludwig, k. k. Bibliotheks-Beamte in Laibach.
- „ Gestrin, Carl, Hörer der Rechte in Wien.
- „ Gestrin, Leopold, Cooperator in Oberlaibach.
- „ Gintl, Eduard, k. k. Baudirector in Laibach.
- „ Glantschnigg, Eduard, Hörer der Rechte in Wien.
- „ Glantschnigg, Thomas, k. k. Bezirkshauptmann und Bezirks-Vorsteher in Laibach.
- „ Globotschnig, Anton, k. k. Gymnasial-Professor und Katechet in Laibach.
- „ Globotschnig, Anton, Sensengewerk in Neumarkt.
- „ Globotschnig, Franz, k. k. Notar in Krainburg.
- „ Gogala, Johann, Theol. Dr., Cooperator in Oberlaibach.
- „ Gollob, Carl Josef, Magistratsrath in Triest.
- „ Gollob, Math., Realitäten-Besitzer in St. Georgen im Felde.
- „ Grabrijan, Georg, Pfarrer und Dechant in Wippach.
- „ Gregoritsch, Andreas, erster Stadtwundarzt in Laibach.
- „ Gregoritsch, Florian, k. k. Professor in Triest.
- „ Guldenprein, Paul, k. k. Steuereintnehmer in Neumarkt.
- „ Günzler, Wolfgang, Graveur und Hausbesitzer in Laibach.
- „ Gussitsch, Eduard Freiherr v., Hörer der Rechte in Graz.
- „ Habe, Johann, Localkaplan in Sauraz.
- „ Hampl, Franz, k. k. Bezirksamts-Kanzellist in Planina.
- „ Hausenplaz, Franz, k. k. Major in Laibach.
- „ Heimann, Gustav, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
- „ Heimann, Simon, Privatier in Wien.
- „ Heller, Alfons, Zuckerfabriks-Beamte in Laibach.
- „ Herr, Gustav, k. k. Professor in Triest.
- „ Herzel, Carl, k. k. Gefällen-Oberamts-Offizial in Laibach.
- „ Hizinger, Peter, Localkaplan in Podlippa.
- „ Hof, Dr. Carl Ritter v., k. k. Ministerial-Rath in Wien.
- „ Hohn, Eduard, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach.

- Herr Holzner, Johann, Handelsmann in Krainburg.
- „ Homann, Friedrich, Handelsmann und Realitäten-Besitzer in Radmannsdorf.
- „ Hozhevar, Mathias, Ursulinerinnen-Mädchen-schul-Katechet in Laibach.
- „ Hudovernig, Seraphin, Handelsmann und Realitäten-Besitzer in Radmannsdorf.
- „ Hueber, Cajetan, Pfarrvicar in Mtschitz.
- „ Jagritsch, Heinrich, Hörer der Rechte in Graz.
- „ Jamnig, Johann, k. k. Steueramts-Controllor in Stein.
- „ Jaborneg v. Altenfels, Albert, k. k. Bezirks-Actuar in Littai.
- „ Jaborneg v. Altenfels, Stanislaus, Stahlgewerk in Neumarkt.
- „ Janesch, Johann, Realitäten-Besitzer in Laibach.
- „ Jeglitsch, Franz, k. k. Artillerie-Oberlieutenant in Laibach.
- „ Jelenz, Johann, Präfect am k. k. Theresianum in Wien.
- „ Jellouschek, Anton, k. k. Staatsbuchh.-Ingrossist und Vereins-Custos in Laibach.
- „ Jellouschek, Franz K., Canonicus in Neustadt.
- „ Jentl, Josef, k. k. Bezirks-Actuar in Radmannsdorf.
- „ Jeuniker, Anton, Revisions-Assistent bei der k. k. Baudirection in Laibach.
- „ Jeuniker, Vincenz, k. k. Bezirks-Vorsteher in Wippach.
- „ Jlwof, Dr. Franz, Realschul-Lehrer in Graz.
- „ Jppaviz, Franz, Kreiswundarzt in Neustadt.
- „ Jpleib, Ludwig, Doctor der Philosophie, in Laibach.
- „ Karinger Josef, Handelsmann in Laibach.
- „ Kalchberg, Franz Ritter v., k. k. Ministerial-Rath in Wien.
- „ Kalmann, Carl, krain. ständ. Realitäten-Inspector in Laibach.
- „ Kankel, Caspar, Cooperator in Altenmarkt b. Laas.
- „ Kautschitsch, Matthäus, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat in Laibach.
- „ Khern, Carl, Secretär bei der k. k. Steuer-Direction in Laibach.
- „ Klebel, Johann, Handelsmann in Laibach.
- „ Kleinmayr, Ignaz Alois v., Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach.
- „ Klementsichitsch, Josef, Katechet an der Normal-Hauptschule in Laibach.
- „ Knaus, Johann, Cooperator in Wippach.
- „ Koder, Matthäus, Curat in Slapp.
- „ Kogej, Josef, Gymnasial-Supplent in Laibach.
- „ Konshegg, Florian, k. k. Bezirks-Vorsteher in Stein.
- „ Konshegg, Valentin, k. k. Gymn.-Lehrer in Laibach.
- „ Kopitar, Michael, Curat in Grsell.
- „ Koschier, Alois, Pfarrer in Neumarkt.
- „ Koschier, Jakob, Pfarrvicar in St. Veit b. Sittich.
- Herr Koschier, Joh. Carl, Realitäten-Besitzer in Laibach.
- „ Koschuch, Matthäus, Pfarrcooperator in Wippach.
- „ Kosler, Peter, k. k. Notar in Sessana.
- „ Kottinig, Josef, Realitäten-Besitzer in Oberlaibach.
- „ Kovacik, Josef, Domherr in Triest.
- „ Kocivar, Franz, k. k. Bezirksamts-Actuar in Egg.
- „ Kozina, Georg, Candidat des Gymnasial-Lehr-amtes in Wien.
- „ Krainz, Leopold Martin, k. k. landesgerichtlicher Grundbuch-Actuar in Agram.
- „ Kranz, Carl, Zuckersfabriks-Director in Laibach.
- „ Kraschoviz, Josef, Pfarrvicar in Zirkle.
- „ Krisper, Anton, Handelsmann in Laibach.
- „ Kukulka, Wilhelm, k. k. Professor in Laibach.
- „ Kuralt, Johann, Pfarrer in Mannsburg.
- „ Kurz, Anton, Pfarrer und Dechant in Adelsberg.
- „ Laufenstein, Anton v., jubil. k. k. Gubernial-Rath in Laibach.
- „ Lazarini, Franz Freiherr v., Herrschafts-Inhaber in Földnig.
- „ Leben, Mathias, Doctor und Professor der Theologie in Laibach.
- „ Ledenic, Leopold, k. k. Landesgerichts-Adjunct in Agram.
- „ Legat, Franz, Wundarzt in Weichselburg.
- „ Leinmüller, Josef, k. k. Ingenieur-Assistent in Gurkfeld.
- „ Lenzhek, Barthelma, Cooperator in Sairach.
- „ Lesjak, Franz, Cooperator in Wippach.
- „ Lesjak, Josef, Pfarrvicar in Soderschitz.
- „ Levitschnig, Josef, Besitzer in Eisnern.
- „ Leyrer, Friedrich, k. k. Rechnungsrath in Laibach.
- „ Locker, Conrad, Bürgermeister in Krainburg.
- „ Locker, Rudolf, Handelsmann in Krainburg.
- „ Lodron, Alois Graf v., Gutsbesitzer in Großdorf.
- „ Luschin, Franz K., k. k. Staatsbuchhalter in Laibach.
- „ Maier, Leopold, Hörer der Medicin in Wien.
- „ Mac, Wilhelm, k. k. Landesgerichts-Rath in Agram.
- „ Mac-Neven, Ludwig Freiherr v., k. k. Gubernial-Rath in Laibach.
- „ Mahr, Ferdinand, Vorsteher der Handels-Lehranstalt in Laibach.
- „ Mallner, Andreas, Handelsmann in Laibach.
- „ Mally, Franz, Lederfabrikant in Neumarkt.
- „ Mally, Dr. Ignaz, Districts-Physiker in Tschernembl.
- „ Mally, Peter, Lederfabrikant in Neumarkt.
- „ Martinak, Dr. Heinrich, Rathsssecretär und Staats-anwalt-Substitut in Laibach.
- „ Martinak, Josef, Hörer der Rechte in Wien.
- „ Maruschitz, Andr., Religionslehrer am Gymnasium in Görz.
- „ Maschek, Camillo, Lehrer an der k. k. Musikschule in Laibach.
- „ Mebus, August, Candidatus Theologiae in Laibach.

- Herr Meden, Johann, Polytechniker in Wien.
- „ Melzer, Carl, k. k. Gymnasial-Lehrer in Laibach.
- „ Menzinger, Johann, Candidat des Gymnasial-Lehrantes in Wien.
- „ Mercher, Johann, k. k. Staatsbuchhalt.-Rechnungs-Offizial in Laibach.
- „ Merschol, Matthäus, Seminars-Vice-Director in Laibach.
- „ Mervig, Michael, Pfarrer und Dechant in Czernizza bei Görz.
- „ Meßesneu, Josef, Bergakademiker in Wien.
- „ Mihailovič, Maden, Doctorand der Chemie in Graz.
- „ Mikusch, Lorenz, Hausbesitzer in Laibach.
- „ Millitz, Josef Rudolf, Buchdrucker in Laibach.
- „ Mlakar, Anton, Pfarrvicar in Sagurje.
- „ Mniskzech, Alfons, Graf v., Herrschafts-Besitzer in Wien.
- „ Mur, Johann, Supplent am k. k. Gymnasium in Laibach.
- „ Nagy, Ludwig v., Landes-Medicinalrath in Laibach.
- „ Rakus, Josef, Localkaplan in Planina bei Wippach.
- „ Rapreth, Theodor, k. k. Landesgerichts-Rath in Triest.
- „ Nathan, Dr. Leopold, Primar-Wundarzt und k. k. Professor in Laibach.
- „ Nedásek, Joh., k. k. Gymnasial-Director in Laibach.
- „ Novak, Joh., Domherr und Seminars-Director in Laibach.
- „ Oberreßel, Franz, k. k. Gensd'armerie-Wachtmeister in Idria.
- „ Oblak, Joachim, Lehrer an der k. k. Unter-Real-schule in Laibach.
- „ Olipizh, Johann, Pfarrer in Nesselthal.
- „ Dreschek, Johann, k. k. Gymnasial-Lehrer in Gills.
- „ Dreschnik, Josef, Localkaplan in Maishau.
- „ Ott, Eduard, k. k. Gymnasial-Lehrer in Triest.
- „ Pachner, Bernhard Ritter v., Doctor der Medicin und Primar-Arzt in Wien.
- „ Pachner, Carl, Handelsmann in Laibach.
- „ Paeuer, Barthelmä, k. k. Bezirks-Vorsteher in Idria.
- „ Paschitsch, Johann, Pfarrer in Senosetsch.
- „ Pauschler, Josef, Domherr in Laibach.
- „ Peharz, Josef, Rattundruck-Fabrikant in Neumarkt.
- „ Pelikan, Wilhelm, Gutsbesitzer in Rothenbüchel.
- „ Petritsch, Johann, k. k. Landesgerichts-Secretär in Laibach.
- „ Petteneq, Carl Freiherr v., jubil. k. k. Landesgerichts-Präsident in Wien.
- „ Pezhar, Andr., Pfarrer und Dechant in Oberlaibach.
- „ Pezhar, Johann, Localkaplan in Ustje.
- „ Pizek, Georg L., fürstlich Auersperg'scher Magazineur zu Hof in Unterkrain.
- „ Pleščko, Carl, k. k. Bezirksamts-Actuar in Littai.
- Herr Podkraischeg, Anton, magistratl. ökonomischer Rath in Laibach.
- „ Pogazher, Dr. Johann, Domherr in Laibach.
- „ Pogazher, Martin, fürstbischöflicher Hofkaplan in Laibach.
- „ Pogazhnik, Johann, Rentmeister in Neumarkt.
- „ Polukar, Johann, k. k. Professor in Laibach.
- „ Polukar, Josef, Pfarrer in St. Veit bei Sittich.
- „ Pokorn, Anton, Pfarrer in Slavina.
- „ Pollak, Eduard, Pfarrer und Dechant in Haselbach.
- „ Pollak, Johann, Doctor der Rechte in Laibach.
- „ Pollak, Caspar, Bürgermeister und Rattundruck-Fabrikant in Neumarkt.
- „ Potozhnik, Blasius, Pfarrer in St. Veit b. Laibach.
- „ Potozhnik, Johann, Gewerk in Kropp.
- „ Potozhnik, Michael, Klosterbeichtvater in Laibach.
- „ Praprotnik, Andreas, Musterlehrer in Dobrova.
- „ Prescha, Josef, Theolog in Laibach.
- „ Preschern, Franz, Realitäten-Besitzer in Beldek.
- „ Preschl, Matthäus, Pfarrvicar in Prem.
- „ Prettner, Carl, Apotheker in Laibach.
- „ Preuz, Valentin, Doctor der Rechte in Laibach.
- „ Prubnig, Franz, Pfarrer in Egg.
- „ Raab, Carl v., k. k. Regierungsrath in Laibach.
- „ Raab, Ferdinand v., k. k. Postbeamte in Laibach.
- „ Rak, Dr. Ant., Hof- und Gerichts-Advocat in Laibach.
- „ Raditsch, Peter v., Doctorand der Philosophie in Wien.
- „ Ramm, Albert, Apotheker in Laibach.
- „ Rautner, Joh., k. k. Catastral-Inspector in Laibach.
- „ Rebitsch, Elias, emerit. k. k. Gymnasial-Präfect in Laibach.
- „ Recher, Johann, k. k. Landesregierungs-Secretär in Laibach.
- „ Recher, Dr. Niclas, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
- „ Redange, Josef v., Landtadel- und Grundbuchs-Director in Laibach.
- „ Reichl, Dr. Carl, k. k. Professor in Wien.
- „ Remiz, Primus, Localkaplan zu St. Leonhardt.
- „ Reyer, Ludwig, Privatier in Laibach.
- „ Richar, Franz, k. k. Gensd'armerie-Wachtmeister in Krainburg.
- „ Roß, Josef, Bräumeister in Neumarkt.
- „ Röber, Wih. v., k. k. Bezirks-Vorsteher in Planina.
- „ Rosmann, Josef, Pfarrer und Dechant in Treffer.
- „ Roth, Johann, k. k. Bezirks-Vorsteher in Egg.
- „ Rudesch, Franz, Gutsinhaber in Laibach.
- „ Rudesch, Theodor, Hörer der Rechte in Wien.
- „ Rudholzer, Wilhelm, Uhrmacher in Laibach.
- „ Rudolph, Dr. Anton, Hof- und Gerichts-Advocat in Laibach.
- „ Ruprecht, Johann, fürstl. Auersperg'scher Gewerksarzt zu Hof in Unterkrain.

- Herr Sajz, Heinrich, k. k. Comitats-Berichtsrath in Esseg.
- „ Sajz, Dr. Josef, Adjunct bei der k. k. Finanz-
Procuratur in Ugram.
- „ Samassa, Anton, Glockengießer und Hausbesitzer
in Laibach.
- „ Samejz, Andreas, k. k. Normal-Hauptschul-Katechet
in Laibach.
- „ Samejz, Josef, k. k. Garnisons-Kaplan in Laibach.
- „ Saveršchnig, Franz, Localkaplan in Kopriunik.
- „ Scapin, Anton, Kanzler und Gymnasial-Katechet
in Triest.
- „ Schaffer, Adolf, Hörer der Rechte in Wien.
- „ Schaffer, Johann, Gutsinhaber in Weinbüchel.
- „ Schaffer, Josef, k. k. Militär-Verpflegs-Ober-
verwalter in Laibach.
- „ Schantel, Josef, Handelsmann in Laibach.
- „ Schelesnikar, Anton, k. k. Gerichtsbeamte in
Neumarkt.
- „ Scherauß, Franz, Advocatur-Concipient in Laibach.
- „ Scherauß, Peter, k. k. General-Procurator in
Mailand.
- „ Scheuchenstuel, Josef Ritter v., k. k. Oberlandes-
gerichts-Rath u. Kreisgerichts-Präsident in Neustadt.
- „ Schiffer, Dr. Franz, k. k. Professor in Laibach.
- „ Schlegl, Philipp, Gewerk in Fuschine.
- „ Schmidburg, Victor Freiherr v., k. k. Statt-
halterei-Vice-Präsident in Temesvar.
- „ Schonta, Eduard, k. k. Postoffizial in Nabresina.
- „ Schonta, Ignaz, Lehramts-Candidat in Wien.
- „ Schrey, Raimund, k. k. Staatsbuchh.-Ingrossist
in Laibach.
- „ Schubiz, Josef, Doctor der Medicin in Gilli.
- „ Schusterschitsch, Alex., Localkaplan in Drasch-
gofche.
- Schützen-Verein in Laibach.
- Herr Schwab, Michael, Weltpriester und Director der
Normal-Hauptschule in Triest.
- „ Schwentner, Josef, bürgl. Schuhmachermeister
in Laibach.
- „ Skarja, Victor, Doctor der Rechte in Laibach.
- „ Smolej, Math., Cooperator in Egg ob Podpetsch.
- „ Smolle, Michael, Handelsmann und Realitäten-
Besitzer in Laibach.
- „ Souvan, Franz, Handelsmann in Laibach.
- „ Sterle, Simon, k. k. Bezirksamts-Kanzellist in
Krainburg.
- „ Steßka, Johann, k. k. Staatsbuchh.-Rechnungs-
rath in Laibach.
- „ Stibil, Martin, k. k. Steueramtsbeamte in Laibach.
- „ Stimpel, Anton, k. k. Gymnasial-Director
in Triest.
- „ Stöckl, Emil Ritter v., Doctor der Medicin und
Stadtphysicus in Laibach.
- „ Stöckl, Gustav Ritter v., Oberförster in Voitsch.
- Herr Strahl, Eduard v., k. k. Landesgerichts-Rath
in Laibach.
- „ Strittar, Joh., Stadtpfarr-Cooperator in Laibach.
- „ Strobach, Josef, k. k. Regierungsrath und Polizei-
Director in Linz.
- „ Strzelba, Josef, Bürger in Laibach.
- „ Svetličič, Matthäus, Canonicus in Neustadt.
- „ Supan, Lucas, Gutsbesitzer in Aurizhof.
- „ Supan, Valentin, Handelsmann in Laibach.
- „ Suppantšitsch, Dr. Franz, Hof- und Gerichts-
Advocat in Laibach.
- „ Suppanz, Dr. Bartlma, k. k. Notar in Laibach.
- „ Tamer, Marc. v., Concipist bei dem k. k. Finanz-
Ministerium in Wien.
- „ Tautscher, Georg, akadem. Maler in Laibach.
- „ Terpin, Eduard, Handelsmann in Laibach.
- „ Terpinz, Fidelis, Präsident der k. k. Landwirth-
schaft-Gesellschaft in Laibach.
- „ Teubel, Carl, Sprachlehrer in Laibach.
- „ Toman, Dr. Lovro, Advocat in Radmannsdorf.
- „ Tomann, Ignaz, Hauseigenthümer und Stein-
meß in Laibach.
- „ Tomz, Franz, k. k. Steueramts-Controllor in Feistritz.
- „ Trinker, Albert, Handelsmann in Laibach.
- „ Tschick, Alois, k. k. Landesregierungs-Concipist
in Laibach.
- „ Ulepitsch, Dr. Carl v., k. k. Ministerial-Rath
in Ugram.
- „ Ulepitsch, Josef, k. k. Landesmünz-Probieramts-
Controllor in Laibach.
- „ Ulrich, Hieronymus, fürstbischöfl. Brixen'scher Ver-
walter in Welbes.
- „ Uranitsch, Dr. Anton Ignaz, Secretär der Han-
dels- und Gewerbekammer in Laibach.
- „ Uranitsch, Ignaz, Oberlandesgerichts-Rath in Graz.
- „ Urbanija, Lorenz, Theolog in Laibach.
- „ Urbas, Wilhelm, Privat-Lehrer in Laibach.
- „ Urch, Peter, Schuldirector in Abelsberg.
- „ Velkaverch, Casp., fürstbischöfl. Kanzler in Laibach.
- „ Verbujak, Weltpriester in Fürstenfeld.
- „ Verne, Michael, Domprobst in Triest.
- „ Vesel, Dr. Carl, Bezirksarzt in Laibach.
- „ Vidiz, Augustin, k. k. Zahlmeister in Prag.
- „ Vidiz, Josef, magistratl. Secretär in Laibach.
- „ Vidiz, Raimund, k. k. Polizei-Commissär in Laibach.
- „ Vogl, Josef, Amtsvorstand der Bankfiliale in Laibach.
- „ Volz, Georg, Spiritual in Laibach.
- „ Vouzhizh, Josef, Pfarrer und Dechant in Duino.
- „ Wallenberg, Ign. Ritter v., Privatier in Laibach.
- „ Wenzowski, Johann, k. k. Bezirks-Vorsteher
in Reifnitz.
- „ Wilfan, Simon, Pfarrer in Kronau.
- „ Wohlfarth, Ferd. Edler v., Doctor der Rechte
in Wien.

Herr W o n z h i n a, Leo, Doctor und Professor der Theologie in Laibach.
 „ W u r z b a c h, Dr. Carl v., Gutsbesitzer in Laibach.
 „ Z a h n, J., Zögling des Instituts für österr. Geschichte in Wien.
 „ Z e s c h k o, Valentin, Hausbesitzer in Laibach.

Herr Z h e s n i k, Dr. Ant., k. k. Districts-Physiker in Gottschee.
 „ Z e n t r i c h, Franz, k. k. Normal-Hauptschul-Lehrer in Laibach.
 „ Z h i b a s c h e k, Thomas, k. k. Feldkaplan in Marburg.
 „ Z o i s, Anton Freih. v., Herrschafts-Inhaber in Laibach.
 „ Z h u b e r, Johann, Med. Dr. in Laibach.

Vereins-Mandatäre	20
Ehrenmitglieder	32
Corresp. Mitglieder	21
Wirkliche Mitglieder	340

Summe der Mitglieder 393

V e r z e i c h n i s s

der

v e r b u n d e n e n V e r e i n e u n d A n s t a l t e n .

- | | |
|--|---|
| <p>1) Historischer Verein für Oberfranken zu Bamberg (seit 1846).
 2) Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen zu Darmstadt (seit 1846).
 3) Geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg (seit 1846).
 4) Histor. Verein von und für Oberbayern zu München (seit 1846).
 5) Histor. Verein der Pfalz zu Speyer (seit 1847).
 6) Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit zu Sinsheim (seit 1847).
 7) Histor. Verein von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg (seit 1847).
 8) Voigtländischer alterthumsforsch. Verein zu Hohenlauben (seit 1847).
 9) Academia electoralis Moguntina zu Erfurt (seit 1847).
 10) Ateneo di Treviso (seit 1847).
 11) Museum Francisco-Carolinum zu Linz (seit 1847).
 12) Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen (seit 1847).
 13) Schleswig-Holstein-Lauenburg'sche Gesellschaft für vaterländische Geschichte zu Kiel (seit 1847).
 14) Academia scientifico-letteraria dei Concordi zu Rovigo (seit 1847).
 15) Verein für mecklenburg'sche Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin (seit 1847).
 16) Historisch-antiquarischer Verein für die Städte Saarbrücken und St. Johann, und deren Umgebung zu Saarbrücken (seit 1847).
 17) Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin (seit 1847).</p> | <p>18) Caes. reg. Museo d'Antichità in Spalato (seit 1847).
 19) Ferdinandeum zu Innsbruck (seit 1847).
 20) Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Zürich (seit 1847).
 21) Histor. Verein der Oberpfalz und von Regensburg zu Regensburg (seit 1847).
 22) Gelehrte Esthnische Gesellschaft zu Dorpat (seit 1847).
 23) Alterthums-Verein für das Großherzogthum Baden zu Baden-Baden, dann dessen historische Section für Geschichte und Naturgeschichte zu Donaueschingen (seit 1847).
 24) Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz (seit 1847).
 25) Gesellschaft für Frankfurt's Geschichte und Kunst zu Frankfurt a. M. (seit 1847).
 26) Württemberg'scher Alterthums-Verein zu Stuttgart (seit 1847).
 27) Historischer Verein für Niederbayern zu Landshut (seit 1847).
 28) Verein für hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel (seit 1847).
 29) Histor. Verein für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg zu Augsburg (seit 1847).
 30) Königl. sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung der vaterländ. Alterthümer zu Dresden (seit 1847).
 31) Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn (seit 1847).
 32) Historischer Verein für Niedersachsen zu Hannover (seit 1848).
 33) Historischer Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug zu Luzern (seit 1848).</p> |
|--|---|

- | | |
|--|---|
| <p>34) Schlesiſche Geſellſchaft für vaterländiſche Cultur zu Breslau (ſeit 1848).</p> <p>35) Verein für Hamburg'ſche Geſchichte zu Hamburg (ſeit 1848).</p> <p>36) Henneberg'ſcher alterthumsforſchender Verein in Meiningen (ſeit 1848).</p> <p>37) Thüringiſch-sächſiſcher Verein für Erforſchung des vaterländiſchen Alterthums und Erhaltung ſeiner Denkmale zu Halle (ſeit 1848).</p> <p>38) Hiſtoriſcher Verein für Mittelfranken zu Ansbach (ſeit 1848).</p> <p>39) Weſtpfälſche Geſellſchaft zur Beförderung vaterländiſcher Cultur zu Minden (ſeit 1848).</p> <p>40) Kaiſerlich beſtätigte archäologiſche numiſmatiſche Geſellſchaft zu St. Petersburg (ſeit 1848).</p> <p>41) Deutſche Geſellſchaft zur Erforſchung vaterländiſcher Sprache und Alterthümer in Leipzig (ſeit 1849).</p> <p>42) Societé des Antiquaires à Paris (ſeit 1849).</p> <p>43) Verein für Lübeck'ſche Geſchichte zu Lübeck (ſeit 1849).</p> <p>44) Schweizeriſche geſchichtsforſchende Geſellſchaft zu Baſel (ſeit 1850).</p> <p>45) Hiſtor. Verein für Kärnten zu Klagenfurt (ſeit 1850).</p> <p>46) Hiſtor. Verein für Steiermark zu Graz (ſeit 1850).</p> <p>47) Geſellſchaft f. ſüdſlav. Geſchichte zu Ugram (ſeit 1851).</p> <p>48) Kaiſ. Akademie der Wiſſenſchaften in Wien (ſeit 1851).</p> <p>49) Hiſtoriſcher Verein für das württemberg'ſche Franken zu Mergentheim (ſeit 1851).</p> <p>50) R. K. mähriſch-ſchleſiſche Geſellſchaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (eigentlich die hiſtoriſch-ſtat. ſtiſche Section derſelben) zu Brünn (ſeit 1852).</p> <p>51) Numiſmatiſche Geſellſchaft zu Berlin (ſeit 1853).</p> | <p>52) Oberlauſt'ſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Görlitz (ſeit 1853).</p> <p>53) Muſeum Carolino-Auguſteum in Salzburg (ſeit 1853).</p> <p>54) Verein für ſiebenbürg'ſche Landeskunde zu Hermannſtadt (ſeit 1853).</p> <p>55) Germaniſches Muſeum zu Nürnberg (ſeit 1854).</p> <p>56) R. K. Central-Commiſſion für Erforſchung und Erhaltung der Baudenkmale zu Wien (ſeit 1854).</p> <p>57) Geſellſchaft für vaterländiſche Alterthümer zu Baſel (ſeit 1854).</p> <p>58) Geſammt-Verein der deutſchen Geſchichts- und Alterthums-Vereine zu Dresden (ſeit 1854).</p> <p>59) Alterthums-Verein in Wien (ſeit 1855).</p> <p>60) Alterthums-Verein für das Großherzogthum Baden in Carlsruhe (ſeit 1855).</p> <p>61) Muſeum der niederländ. Alterthumskunde zu Leiden (ſeit 1856).</p> <p>62) Königl. böhm. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Prag (ſeit 1856).</p> <p>63) R. K. geographiſche Geſellſchaft in Wien (ſeit 1856).</p> <p>64) Verein für Geſchichte der Mark Brandenburg in Berlin (ſeit 1856).</p> <p>65) Direction für adminiſtrative Statiſtik im R. K. Handels-Miniſterium in Wien (ſeit 1857).</p> <p>66) Verein für deutſche Culturgeſchichte in Weimar (ſeit 1857).</p> <p>67) Römiſch-germaniſches Central-Muſeum in Mainz (ſeit 1858).</p> <p>68) Montaniſtiſch-geognostiſcher Verein für Steiermark in Graz (ſeit 1858).</p> |
|--|---|

Der hiſtoriſche Verein für Krain

wurde im J. 1844 gegründet und verfolgt den Zweck, alles auf Geſchichte und Landeskunde Krain's Bezügliche aufzufinden, zu ſammeln und bekannt zu geben. Zu dieſem Ende ſucht der Verein die bereits bekannten Quellen auszubeuten, neue zu eröffnen, alles Erworbene in geordneten Sammlungen niederzulegen und ſo für die künftige Bearbeitung vorzubereiten. Die Sammlungen des Vereins ſind:

A. Das Archiv, Originalen und Abſchriften von Urkunden entfaltend; mit einem in der Arbeit begriffenen Chronologiſch geordneten Zettelkatalog. Die Autographen-Sammlung berühmter Perſonen. Die Vereins-Regiſtratur, mit dem Index. — B. Die Bibliothek: I. Schriften verbundener Vereine. II. Carniolicum und Slovenicum. III. Hiſtor. Werke. IV. Geografie, Statiſtik und Reiſen. V. Juriſprudenz. VI. Miscellen. VII. Flugſchriften. VIII. Landkarten, Lithograſien, Porträts u. — C. Das Antiquarium: I. Münzen. II. Siegel. III. Gegenstände alterthümlicher Funde u.

Eine weitere Thätigkeit entfaltet der hiſtor. Verein durch Abhaltung monatlicher wiſſenſchaftlicher Verſammlungen am erſten Donnerſtage jedes Monats, wobei der Zutritt jedem Freunde der Wiſſenſchaft freiſteht. Hierbei werden von verſchiedenen Perſonen längere oder kürzere Vorträge gehalten, aus dem Gebiete der vaterländiſchen oder allgem. Geſchichte, der Philologie, Geografie und Statiſtik. Neue Literatur-Erſcheinungen werden kritiſch beſprochen; oft geben Streitfragen zu höchſt intereſſanten und ſpannenden Diſcuſſionen Anlaß, die nicht ſelten von Seiner Excellenz dem meiſtens anweſenden Herrn Statthalter Grafen Chorinſky mit ſeinem Tacte hervorgerufen und durch Hochdenſelben geleitet werden. Auswärtige Mitglieder ſchicken ihre Abhandlungen an den Geſertigten, der ſie unverkürzt vorliest. Solcher Verſammlungen wurden in den Jahren 1856 und 1857 XIX gehalten. — Auch beruſt der Vereins-Director alljährlich eine General-Verſammlung ſämmtlicher Mitglieder zur Beſprechung der innern Angelegenheiten des Vereins, zur Prüfung der Geldrechnungen, Vornahme der Ausſchüſſen u. — Der dritte Wirkungskreis des Vereins endlich ſind ſeine liter. Publicationen, nämlich 1. die Vereins-Mittheilungen, welche monatlich 1—1½ Bogen ſtark an alle Vereins-Mitglieder unentgeltlich vertheilt werden, und in den biſher abgeſchloſſenen 12 Jahrgängen eine Fülle des reichſten Stoffes für die Geſchichte und Geografie Krain's enthalten. 2. Das „Diplomatarium Carniolicum,“ deſſen erſtes Heft ein für ſich abgeſchloſſenes Ganze bildet, indem es erſtens vollſtändige, chronologiſch geordnete Regeſten aller in den erſten 10 Jahrgängen der Mittheilungen abgedruckten Urkunden und zweitens einen genauen Abdruck des höchſt intereſſanten Laibacher Privilegienbuches enthält. 3. Das Archiv für Landesgeſchichte Krain's, biſher 3 Hefte, 23 Bogen Octav, mit 7 lithogr. Tafeln, Inhalt: Annalen Krain's, von Kaiſer Carl M. bis 1800; die Reihenfolge der krain. Landeshauptleute, der Laibacher Biſchöfe, der krain. Landes-Vicedome, der Richter und Bürgermeiſter von Laibach, der Aebte von Sittich; Regeſten für die Geſchichte Krain's; Krain's Münzwesen im Mittelalter. Kirchliche Eintheilung Krain's ſeit Einführung des Chriſtenthums bis auf die Gegenwart; Geſchichte des Karthäuſerſtifts Freudenthal; Geſchichte von Laibach. — Das Archiv koſtet 1 fl.; für Vereins-Mitglieder 30 fr. C. M.

Mittheilungen

des

historischen Vereines für Krain

im Januar 1858.

Redigirt vom Vereins-Secretär und Geschäftsleiter

Ethbin Heinrich Costa,

Doctor der Philosophie und der Rechte.

Inhalt: Ueber den Gott Latovius, von D. Terstenjak. — Statistik des Laibacher Gymnasiums von 1661 — 1670, vom Director Johann Nečasf. — Ehrenhalle berühmter Krainer: 16) Rudolf Freiherr v. Apfaltern; 17) Johann Bleiweis. — XX. Monats-Versammlung. — Bibliographia Carniolica Nr. 519 — 526. — Verzeichniß der erworbenen Gegenstände. — Vereins-Nachricht.

Ueber den Gott Latovius.

Aus dem slovenischen Manuscripte mitgetheilt vom corresp. Mitgliede Davorin Terstenjak.

Ueber die Vorstellung, welche sich die alten Slaven von der Gestalt der Unterwelt machten, und von dem Thun und Treiben der Seelen daselbst, haben wir zwar nicht reichliche, aber immerhin einige Nachrichten. Daß sie ihnen traurig war, und ein schauerliches Nachtgebiet, das geht aus den Todtengedächtnissen und Allem, was den Tod betrifft, hervor.

War die Mutter Erde, mati črna zemlja, in deren Tiefen sich die Unterwelt befand, die wahre Herrin derselben, so war doch neben ihr auch ein Herrscher der Todten, der verschiedene Namen führte.

Dem slovenischen Alterthume war aber der Tod kein tödtendes Wesen, sondern bloß ein in die Unterwelt abholendes, geleitendes. „Smrt je po njega prišla.“ — Der Tod ist ihn holen gekommen, ist noch heut zu Tage eine gewöhnliche Redeweise. Der Tod trat also als Bote der Unterweltsgottheit auf, der derselben die Seelen der Abgeschiedenen zuführte.

Das slavische Volk dachte sich den Tod — smrt — weiblich; ein eigener Zug ist, daß er auch zu Pferde gedacht wird.

Im Morgen- oder Abendzwielicht sieht ihn noch jetzt manches abergläubische Mütterchen auf einem weißen Rosse reiten. Auch in den Volksfagen und Volksliedern wird der Tod stets „bela žena nevsmilena smrt“ genannt, so wie die Trauerfarbe bei den Slaven die weiße ist. Die Seele des Abgeschiedenen galt für einen Vogel, der aus dem Munde des Sterbenden aufflog. Diese Vor-

stellung herrschte auch bei den alten Indern und Aegyptern ¹⁾. Insbesondere waren es die Taube und der Sperber, in deren Gestalt die Seele aus dem Munde des Sterbenden aufflog. Die Seelen lasterhafter Menschen flogen in Kuckucksgestalt auf ²⁾. Der Gott, der die Seelen der Abgeschiedenen in die Unterwelt führte, hieß Marot ³⁾ oder Merot. (Dr. Hanusch, Wissenschaft des slavischen Mythos, S. 411.) Wenn wir den Namen in die Sanskritform übertragen, so bekämen wir Maranta oder Maruta. In der vedischen Mythologie ist aber Maruta der Windgott. Und welcher Gott wäre geeigneter gewesen, die in Vogelgestalt aus dem Körper geschiedene Seele zum Todtenrichter zu bringen, als der Wind- oder Luftgott?

Der gelehrte Kuhn ⁴⁾ hat schon früher vermuthet, daß die Marutas — die Winde — nicht die Todtenden, sondern die Sterbenden, respect. die Gestorbenen bedeute, und es erklärt sich nun zur Genüge, die sonst so befremdende, innige Verbindung des Todes und der Mänen mit dem Winde, und respect. des Repräsentanten und Namensvetter, dem Hunde. In den vedischen Hymnen heißt nämlich der Windgott Vaju häufig Kuhnah, der Hund. In den Vedas kommen zwei Hunde vor, von denen erzählt wird, daß sie den Pfad zu Jama's Hause hüten, und daß alle Todten bei ihnen vorbei müssen, bevor sie zu Jama und den Vätern gelangen ⁵⁾.

Jama wird ein Sohn Vivasvat's genannt, welcher Zuname für mehrere göttliche Persönlichkeiten gebraucht wird; z. B. für das Feuer, die Morgenröthe und die Sonne. Ueber Jama's Wesen, so wie über die Grundbedeutung des Namens sind die Gelehrten nicht

¹⁾ Woycicky, Klechdy. 1, 16, 1, 180, 1, 209. Rukopis Kralodvorsk. edit. Svoboda. S. 88, 106.

²⁾ Sieh History of. anc. Hindu. II, 370.

³⁾ Familien, Namens Marant und Marot, leben noch in der Pfarre Altenmarkt bei Windischgraz und in der Pfarre Traßlau. Sie führen den Bulgarnamen Mrakovnik, von mrak, die Finsterniß.

⁴⁾ Kuhn in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum. VI, 130; vergl. Weber, indische Studien. 2, 229.

⁵⁾ Rig. X, 1, 14, 9.

einig. Der gelehrte Roth ⁹⁾ meint: „Jama bedeute Zwilling und sei der erste Aufblühling im Reiche der Unsterblichen, das natürliche Haupt derer, welche bestimmt sind, ein Jeder in seiner Reihe ihm dorthin zu folgen.“

Ich halte den Jama für eine Sonnenincarnation. Ein Blick auf alle Sonnenincarnationen, sagt der gelehrte Creuzer, zeigt uns im Wesentlichen einen Hauptbegriff: Jede ist Ausfluß aus einer höhern Potenz, und jede wird in die Quelle, wovon sie ausgegangen, wieder aufgenommen. Allenthalben offenbart sich auch das göttliche Wesen, hauptsächlich in der Sonne, und die Epiphanie ist nichts anderes als Entwicklung des Sonnenjahres. Hieran knüpft sich der Gedanke aller Wohlthaten, die der Mensch der Natur verdankt. Auch ging vom Sonnenjahre alle Zeiteintheilung und bürgerliche Ordnung aus. Daher jeder dieser Sonnengötter seinem Volke das verkörperte Jahr, Jahreswohlthat, Jahresregent und großer König ist; eben dadurch aber auch natürliches Vorbild und genealogisch gefaßt: Stammherr der nationalen Königreiche ⁷⁾. Zwar ist in jedem einzelnen Cult das körperliche Sonnenjahr in einem verschiedenen Moment ergriffen, der dann im Festgebrauch, im Lied, Gebet, Symbol und Mythos vorherrscht; doch bricht der Grundbegriff allenthalben wieder hervor. So ist der phrygische Atys, die unreife, schwache Sonne, und daher erster Gallos, Eunuch. Das Nämlche ist der ägyptische Harpocrates — Phochrat „claudicans pede“ ⁸⁾ unter dem Embleme eines neugeborenen Kindes, weil die neugeborne Sonne nach dem Wintersolstitium noch schwach ist. Auch den Jama, der den Beinamen Cirnapadas = Kernonog, „mit krummen Füßen,“ Kanka, der Hinkende, sloven. Cank, Cankar ⁹⁾ führt, halte ich für die schwache Sonne nach dem Wintersolstitium. Deswegen heißt Jamuna, auch Kälindi genannt, seine Schwester. Da Kälindi der sloven. Koleda ¹⁰⁾ der Winter Sonnenwende entspricht, die der

Frühlings-Sonnengott Bala — Rama — mit dem Pfluge durchpflügt, deshalb er Hala — Phala — Kälindikaršanā heißt, so ist Kälindi — Koleda — die Scheidezeit zwischen Winter und Sommer, daher heißt sie Tochter des Surja, der Sonne, von der die Zeiteintheilung ausgeht. Jamuna — Kälindi's Geliebter — wird der Sonnengott Krišna genannt, und es heißt von ihm, daß er sie am Unterweltsflusse Jamuna kennen gelernt habe. Krišna ist die Sonne in ihrer vollen Kraft zur Zeit des Sonnensolstitiums im Namen und Wesen, ähnlich dem slavischen Chers, Kers, Kres, Kresnik, Kresimir. Dieser Sonnenheros wird im Winter in der Unterwelt gedacht, daher die Bekanntschaft mit Jamuna — Kälindi am Jamuna. Er ist, wie jeder Sonnengott, um diese Zeit Todtenrichter, deshalb haben die alten Slaven im nördlichen Deutschland den christlichen Missionären zu erzählen gewußt, daß Flins (was nichts anderes als eine Verdeutschung des slavischen Kres ist ¹¹⁾) die Todten richte und sie einst auferwecken werde. Der Sonnenheld hat seinen Jahreslauf durchgemacht, im Winter ist er also nicht mehr im Alter der vollkommenen Mannbarkeit, wie im Sommersolstitium, sondern schon ein alter, hinfälliger Mann; deshalb ward auch Flins — Kres — in Gestalt eines alten, hagern Mannes dargestellt, der seinen Löwen auf dem Rücken tragen muß, zum Zeichen der gehemnten und gelähmten Sonnenkraft.

Krišna's Stiefbruder heißt Bala — Rama, Bala-bhādra — „der durch seine Kraft Erfreunde,“ im slav. Mythos Radogost Boleslav, Bolebud, Jarobud. Dieser Sonnenheros ist wieder kein anderer, als die personifizierte Sonne beim Frühlings-Aequinoctium, dargestellt in der Gestalt eines kräftigen Jünglings. Nechter, ebenbürtiger Bruder des Krišna kann er unmöglich heißen, weil es nicht zwei Sonnen zur Zeit des Sommersolstitiums gibt.

Jama sing also den Jahreslauf an und eröffnete die neue Zeit, deshalb heißt er auch Kāla = tempus, und wenn er den Lauf vollendet hatte, stieg er wieder in die Unterwelt hinab. Der Sonnengott, als Führer der Sonne, wird aber, wie wir oben an Krišna — Kres — gesehen haben, zum Seelenführer, zum Herrn des Lebens und des Todes erhöht, daher Jama auch in der vedischen Mythologie als Fürst der Seligen erscheint. Für den Inder war aber das Reich des Todes niemals eine unbehagliche Wohnung ohne Gemüße und Freuden, sie war

⁹⁾ Roth, die Sage von Džemšid, in der Zeitschrift der deutsch-morgenl. Gesellschaft. IV. S. 425, 426.

⁷⁾ Creuzer, Symbolik. II, 657. 3. Auflage.

⁸⁾ Jablonski bei Prichard: Darstellung der ägyptischen Mythologie, deutsch von Haiman. p. 72.

⁹⁾ An den Cultus des hinkenden Sonnengottes Jama — Kanka — Canka — erinnern die sloven. Dörfer Cankova, in deren Nähe Čagova und Bringova liegt, an Čaga und Bringo gemahnend.

¹⁰⁾ Kälindi bedeutet Zeitfinderin, von käl, numerare, kāla, tempus, und ind, invenire, confer. Govinda, Kufinder. Im Slovenischen haben wir kala und cala, eine bestimmte Zeit; vielleicht gehört hierher das deutsche: Zahl. Zwar sollte, wie deutsche Philologen behaupten, nach dem Laut-Verchiebungsgesetze das z dem ursprünglichen t entsprechen, aber dieß ist nicht immer der Fall, wie es nachfolgende Beispiele darthun: Sloven. cesra, deutsch zaser; sloven. čeber, litth. Kibbiras, deutsch Zuber; sloven. soha, deutsch zoch, Zinke, Zaife; sansk. canka = sloven. cesati, deutsch zausen;

sloven. čara = deutsch Zeile; deutsch Ziege, Zigel = sloven. koza, coga, cogel; sloven. ham = litth. Kamanas, griech. Kemos = deutsch Zaum, lat. camus, sloven. Komora = lat. camera = deutsch Zimmer, Kammer u. s. w.

¹¹⁾ Die Uebersetzung ist eine ungetreue. Der Uebersetzer dachte an das aus gleicher Wurzel stammende Wort: Kres, kresalo, kresati, aus dem Flins, d. i. Rieselstein, Feuer schlagen, statt an kresnuti, kersnuti, leuchten, sansk. eriś, eliś, urere, gleśman, flamma, persisch karś, brillant, irländisch erios, soleil, eriosuidh, charbons ardents; litth. kerszas, brillant, multicolor.

im Gegentheil begabt und versehen mit allem Schönsten und Herrlichsten; es war eine Lust, dorthin zu gelangen, deswegen heißt in den vedischen Hymnen, „daß bei Jama der Wünsche Genüge sind.“

Die Sonnengötter hatten aber auch auf Erden ihre Repräsentanten und gaben Königsgeschlechtern oft in langer Zeitfolge Vorbild und Namen. So hatte Atya in Lydien seine Atyaden, Mithras hatte Gesetzgeber in Aethiopien zum Abbilde. Die Vels in Babylon hatten den Vel des Himmels zum Abbilde. Ormuzd, der Lichtgott, ward in der ganzen Kanjaniden-Reihe abgestrahlt. Der Herakliden war die größte Zahl in Aegypten, Lydien, Hellas, Italien, jener sogenannten indischen und slythischen gar nicht zu gedenken. Wollten doch auch noch in der neuen Welt Peru's Könige Sonnenkinder sein.

Der Sonnenheros ward nun zum ersten Menschen und zum ersten König, Lehrer und Gesetzgeber, und unter ihm war dann ganz natürlich das goldene Zeitalter. Deswegen erscheint der iranische Jima (Dzim), Dzem, Dzemsid auch wie Jama, ein Sohn Vivaghat's, als Lehrer und Träger Ormazd's heiligen Wortes, als Bewahrer, Beschützer und Herrscher von Ahuramazda's Welten, der mit goldenem Pfluge und mit einem von Gold gemachten Stachel die Erde fruchtbar machte.

So lange nach der iranischen Vorstellung Jima herrschte, und das war durch einen Zeitraum von Tausend Jahren, wehte kein heißer und kein kalter Wind, es gab keine Hitze, keine Kälte, die Jahreszeiten waren stets mild und freundlich. Die Menschen hatten kein leibliches Bedürfnis, sie litten weder Hunger noch Durst; denn die Speise, die ihnen gegeben war, wurde nicht weniger, die fruchttragenden Bäume verwelkten nicht. Jima ist also die sinnbildliche Vorstellung des goldenen Zeitalters, die symbolische Darstellung für die glücklichste Zeit des Menschen und den lichtesten Zustand des Lebens. Wir sehen hier, wie der Iranier mehr seine Gedanken auf diese Welt heftete, weil er Jima gänzlich mit dem dießseitigen Leben verknüpfte, während der Indier, der mit einem tiefen Sinne und seiner ersten Denkweise die Vergänglichkeit des irdischen Lebens einsah, und sich daher auch weniger von den Freuden dieser Welt bestricken ließ, den Jama mit dem Leben jenseits des Todes verknüpfte ¹²⁾.

Jama wird der Bruder Manu's genannt. Manu ist aber der Mond und heißt ursprünglich der messende, theils nämlich in geistiger Beziehung, also der denkende — weise — der Mensch, theils in physischer Hinsicht, also der Zeitmessende — der Mond. Schön bemerkt

der gelehrte Weber: „Der regelnde Mond und der denkende Mensch sind in der Mythe zu einem regelnden König geworden, der als der Urquell alles menschlichen Rechtes, aller statlichen Ordnung gilt, und als Vater und Lehrer der Menschen, die nach ihm manava, manusa genannt sind. Zu ihm, dem Monde, steigen die Seelen der Abgeschiedenen hinauf, er ist der Richter über ihre Thaten — der Minos der Griechen.“ (Weber, indische Studien. 1, 194.)

Wie Jama — Jima — als Urbild des ersten Königs und Lehrers erscheinen, so auch Manu als Urbild eines gottbegeisterten Gesetzgebers, Ordners des menschlichen Lebens und als Stammvater der indischen Königsgeschlechter. Sonne und Mond sind also die Prototypen des menschlichen Glückes und Rechtes und die Protoplasten in den Religionen der alten Völker ¹³⁾.

Nun wird uns die Bedeutung des Namens Jama klarer. Jam bedeutet capere, prehendere, aber gewiß bedeutete auch diese Wurzel incipere, und findet ihr Analogon in capere und incipere, in fangen und anfangen, und im sloven. jamem, jeli, in der doppelten Bedeutung capere und incipere.

Jama ist also der den Jahreslauf anfangende, oder aber der alle Menschen als Todtenrichter und Herr über die Lebenden und Todten fangende Sonnengott. Letztere Bedeutung scheint die richtigere zu sein, da auch der Sonnengott Radogost auf einer Prilvitzer Bronzestatue den Beinamen Radogost Imar, von imam, habere und capere, führte. (Sieh V. Krolmus, posledni bozište Črnoboha, pag. 18.)

Zum Todtenrichter und Belohner der Thaten geleiteten also, wie wir oben gehört haben, zwei Hunde die Seelen der Abgeschiedenen. Der eine hieß Carvara, auch Cabala, der andere Ciama, beide zusammen aber Sarameyau, die Brut des Sarama, des Windgottes. Carvara bedeutet Dunkel, wie es aus einer Stelle des Rigveda zu ersehen ist, wo es heißt ¹⁴⁾: Tē syandrasah na ukšanah, ali skandanti carvarih. Da hier carvari Nacht bedeutet, welche die Marut's bespringen wie befruchtende Stiere, so kann die Grundbedeutung von carvara nur „Dunkel“ sein. Daß Carvara in griechischer Form als Kerberos vorkomme, haben schon Weber und Max Müller gesagt. Weniger bekannt ist es, daß Cabala der sloven. Bezeichnung für „Hund“: Kabal, Kobal, Kobel, Kopov entspricht. Gewöhnlich bezeichnet man damit den Windhund, den Rüden ¹⁵⁾. Die vedischen Hunde sind vier-

¹²⁾ Siehe erinnere ich an den ägyptischen Osirismythos, der ebenfalls Sonnengott und erster Gründer und Kultivateur des ägyptischen Reiches war. Den Manu scheint auch die älteste deutsche Uebersetzung zu kennen. Tacitus (germ. cap. 2) meldet: „Celebrant carminibus antiquis Tuisconem Deum, terra editum et filium Manum, originem gentis conditoresque.“

¹⁴⁾ Rigveda. 5, 32, 3.

¹⁵⁾ Nun wird es verständlich, warum auf Römersteinen, die im ehemaligen Noricum aufgefunden werden, der Windhund in Gesell-

¹²⁾ Vergl. hierzu Creuzer Symbolik. II, 658, und Westergaard's vortreffliche Worte, die hier an vielen Stellen wiedergegeben sind, über Jima in der Übersicht af. det. kgl. danske Vidensk. Selsk. Ferhønd. — linger. November 1852.

äugig, auch die sloven. Volksfage schreibt dem Hunde Geister-sichtigkeit zu und stellt sich ihn mit vier Augen vor.

Nun wird uns klar, warum die Todtengötter, Črnobog und Mital, im nordslavischen Mythos in Hundsgestalt erscheinen. Črnobog ist entweder die winterliche Sonne oder aber die nächtliche, von der man glaubte, sie steige in die Unterwelt hinab und halte da Gericht. Der Mital entspricht aber wieder dem indischen Matāri oder Matāli, dem Windgotte (confer. russisch mateli, der Wind) — dem *ψυχοπομπός*. An den Cultus des Matāli — Mital — erinnert noch der Name der Thalschlucht an der Save Mitalo. Mital ist aus matāli durch Lautwandel entstanden, wie mike aus makhavan, der Opferer, und somit ist die Grundbedeutung des slav. Oberpriesters Mike die des Opferers.

An Sarameya, dem griechischen *Ἐκείλας ψυχοπομπός*, erinnert das sloven. Solomec oder Solomek. Es ist dieß eine Bezeichnung für den bellenden Hund, der den Tod zum Hause reiten sieht. Wenn Jemand längere Zeit im Hause krank liegt, und irgend ein Hund wild heult, so sagen die Slovenen: Ze mu Solomec (dialectisch S'lom'c) laja. Schon bellt ihm der S'lom'c, der Todtenhund ¹⁶⁾.

Auf den norischen Römersteinen finden wir oft einen oder zwei Hunde, die mit den Pfoten eine umgestürzte Todtenurne ¹⁷⁾ berühren. Ober dem Eingangsthore des Hauses, das dem Hammerwerkbesitzer Obersteiner an der Rainach, unweit des Ödwalddgrabens, gehört, fand ich zwei geflügelte Hunde, die, statt der Schnauze, Vogelschnabeln haben. Inmitten steht eine Urne. Muchar ließ bei seiner Abbildung, wahrscheinlich aus Versehen, die Flügel weg, und erklärte aus einem mir unbegreiflichen Grunde die beiden Thiere für Sphynxe ¹⁸⁾. Ich halte dieses Denkmal für ein Todtendenkmal und die geflügelten und beschnäbelten Hunde für ein Sinnbild des sloven. Hermes psychopompos, der in Hundsgestalt die in Vogelgestalt aufstiegender Seele zum Todtenrichter führte. Daß der Todtenrichter im sloven. Mythos ein Sonnengott (vergl. oben das über Flins — Kres — Gesagte) war, bezeugt ein anderes Denkmal: An

schaft des Rosses und des Löwen — den Sinnbildern des Sonnengottes — öfters vorkommt, und warum männliche und weibliche Personen-Namen COVNA so beliebt waren. Familien, Namens Kunej, leben noch heut zu Tage in der sloven. Steiermark.

¹⁶⁾ Unser hochgelehrter Schriftsteller, Fürstbischof Slomšek, kennt ebenfalls noch das Wort Slomek in der Bedeutung diabolus. (Drobtince, 1857. S. 148.) Aber seine Schreibweise Slomek ist unrichtig. Wahrscheinlich dachte er an zlo, woraus aber slom unerklärbar bliebe, da m zum Stamm gehört.

¹⁷⁾ Die Copie von einem solchen Denkmal befindet sich in meiner Mappe. Das Denkmal selbst ist jetzt im Gange des Kadetten-Instituts-Gebäudes zu Straß an der Mür aufbewahrt. Ober der Urne ruhen zwei brüllende Löwen — Sinnbilder des Sonnengottes Radogost. Unter der Todtenurne sind wieder zwei beschnäbelte und beschnäbelte Hunde angebracht. In der Inschrift kommt der sloven. Name Jantumar vor. Sieh die Erklärung des Namens weiter unten.

¹⁸⁾ Sieh Muchar, Geschichte der Steiermark. I. B. Abbild. Tafel VIII. Fig. 17. Nr. 3.

der Wand der Kaplanei zu Tüffer an der Sann ist eine männliche Gestalt mit einer Schlinge zu sehen, zu ihren Füßen steht ein Hund und rückwärts die Sonnenblume. An den Sonnencultus erinnert auch ein anderes Tüfferer Denkmal — ein gekrauseter Mannskopf, auf dem zwei Schwäne ruhen ¹⁹⁾. Daß der nordslavische Sonnengott Radogost unter seinen Attributen auch den Schwan habe, ist bekannt. Die Schlinge ist aber ein allgemein übliches Attribut der Todtengötter.

Wie wir in der deutschen Mythe den Glauben finden, daß die Seelen in das Gebiet der Unterwelt durch einen Strom, der das Reich der lebenden Menschen von dem der Todten trennt, überfahren müssen, so auch in der slavischen.

Nach Stranšký und Meletius hatte man bei den alten Čechen die Leiche gesalbt, mit dem besten Kleide angethan und in den Sarg gelegt. Dann wurden ihr in die Linke fünf Goldmünzen für den unbekanntem Gott gegeben, in die Rechte zwei Silbermünzen, von denen eine dem Wegweiser, die zweite dem Fährmann zukam ²⁰⁾.

Den Namen des Fährmanns haben sie uns nicht aufbewahrt. Bei den ungarischen Slovenen heißt nach der Volksfage der Seelenfährmann Latonja ²¹⁾. Im Serbischen bedeutet Latov der Aufseher bei einer Ueberfuhr (Vuk Rečnik s. v.). Dörfer, die an einer Ueberfuhr liegen, heißen Letuš (an der Sann), Letenje (an der Mür).

Dugoš; ²²⁾ erwähnt eines unterweltlichen Gottes Lacton, den er dem Pluto gleichsetzt. „Praeterea (Poloni divino cultu prosequantur) Jovem, quom illi Jessam, Plutonem, quem Lactonem, Cererem, quam Nijam etc. gentili lingua appellabant.“ Schon unser hochgelehrter Schaffaritz ²³⁾ hat über die polnischen Chronisten geklagt, daß sie der Geist des echt Slavischen verlassen und das Latein ihn verschleudert habe; es ist daher nicht zu wundern, wenn wir Lacton für Laton geschrieben finden.

Wie entstellten sie nicht den uralten Namen Kosciuszko in Chostisko, sogar in Cohosticio!!

Da Laton geradezu mit Pluto identifizirt wird, so war der Latov der norischen Slaven der Aufseher und Wächter an dem trüben und pfuhlartigen Scheidestrome zwischen der Ober- und Unterwelt, — was auch sein Name ausdrückt.

Die Suffixe sind in den indo-europäischen Sprachen nicht immer identisch, sondern schon in einer Sprache stehen oft verschiedene Formen desselben Suffixes nebeneinander, z. B. althochd. podam für podmem. Es dürfen uns daher die Formen Latonja, Laton und Latov nicht beirren; Latov hat an den nominibus: mazgov, celov, lopov, žernov u. s. w. seine Analogien. Die Grundbedeutung von Latov

¹⁹⁾ Sieh Muchar, libr. cit. Tafel XVIII. fig. 26. Nr. 1, 2.

²⁰⁾ Stranšký bei Schwef. Mythologie der Slaven. S. 301.

²¹⁾ Novice, Jahrg 1857. S. 144.

²²⁾ Historia Poloniae. I. fol. 37.

²³⁾ Schaffaritz, Slav. Alterth. II. 352, 353.

ist „der am Wasser Beschäftigte.“ Noch haben wir Flußnamen Latorca, Lata (Lattha); ferner tschisch latovisko, Sumpf, feltisch leath, Sumpf, deutsch Letten, lettig = sumpfig ²⁴⁾. Die Wurzel dieser Wörter ist sanskr. art, ire, fluere. Daß die alten Slaven den Strafzustand der Seelen in einen Pfuhl setzten, ersieht man schon aus der Bezeichnung pekel, die Hölle, sanskr. patala (k und t, wechseln, confer. sanskr. patta, Felsen, sloven. paka, peka) und im Lettischen bedeutet pekel geradezu Sumpf.

Der Denkstein, dem Latov geweiht, wurde zu St. Paul in Kärnten aufgefunden. Die ganze Inschrift lautet nach Schönleben ²⁵⁾: LATOBIO augusto sacrum pro salute Nam. Sabinae et Juliae Basilie Undonia Vera mater, v. s. l. m.

Die slavische Form war also Latov, und im Namen Latobius ist b mit v verwechselt, was häufig vorkommt ²⁶⁾.

Plinius hat den Namen der pannonischen Völkerschaft, die wahrscheinlich nach dem Cultus des Latov ihre Bezeichnung erhalten hat, ganz richtig Latovici ²⁷⁾ geschrieben ²⁸⁾. Auch das antoninische Itinerarium hat Praetorium Latovicorum, das unser gelehrte Hisinger mit allem Zug in Treffen sucht.

Wir hätten somit neue Beweise für die Slavicität der Noriker und Paunonier zu Tage gefördert, wollen aber noch einige Personen-Namen berühren, die ebenfalls auf die Unterwelt und den slavischen Mythos Bezug haben.

Jeder Mythos weist neben dem Unterweltsgotte und der Unterweltsgöttin auch noch rächende und strafende Mächte auf. Im sloven. Mythos haben diese Mächte verschiedene Namen, die aber alle auf den Begriff „Stoßen, Stechen“ u. dgl. zurückführen. So heißen unter Andern die Rachegötter bei den Tschchen Tasani, von tasat, stoßen; die infernalische Bestie, der Drache, unter den oborritischen Denkmälern hat die Aufschrift: Pia für Piga, tschisch piham, sich stechen, latein. pingo, sloven. pikam. Die ursprüngliche Form ist pikam nach dem Lautübergang pigam. Da aber die Elbestaven das g zu j schwächten (vergleiche Moimar für Mogimar), so entstand pijam, piam, litth. piauju, verwunden, verlegen, für pigaju, russisch pichaju, sanskr. pidž, verwunden, pindžat, schädlich, goth. sijands.

Auch die Aufschrift: Gilt findet sich auf diesem Drachen, confer. litth. gilti, stechen, Giltine, die Todesgöttin. Bei den Polen hieß dieser strafende Rachegott Boda, von bodem, stechen.

²⁴⁾ Sicherlich sind die begriffsverwandten Wörter: litth. lotas, Kahn, russisch lotok, Mulde, sloven. latev, latva, aus gleicher Wurzel und bezeichnen das am Wasser brauch- und verwendbare Gefäß.

²⁵⁾ Schönleben Apparat. I. 93.

²⁶⁾ Beispiele von solchen Verwechslungen führt unter Andern Carl Zell in seinem Handbuche der Epigraphik an. 1. Thl. S. 63.

²⁷⁾ Ich weiß es nicht, was für Gründe einige neuere Herausgeber des Cäsar, als Hofmann, Krahnert u. s. w., bestimmt haben mochten, im lib. I, 28, die Lesart Latovicus und I, 29, Latovicorum statt Latobrigos und Latobrigorum einzuführen, die bisher allgemein üblich war.

²⁸⁾ Plinius, Hist. Natur. 3, 28.

Wir werden uns weiter unten überzeugen, daß ihn auch die Slovenen unter diesem Namen gekannt haben. Ein zu Seckau unweit Leibnitz in der untern Steiermark aufbewahrter römisch-slavischer Denkstein hat uns auch die Bildnisse der slavischen Rache- und Strafgötter überliefert. Die männliche Gestalt hat einen Schnurbart, in der Rechten die gewaltige Keule und in der Linken ein Schild. Rückwärts sind die Stechwerkzeuge, eine dreizackige Gabel und ein Handzär (langes Messer), zu sehen. Zu Füßen der Hund als Seelenzuführer. Die weibliche Figur trägt ebenfalls die Keule und einen Ring, das Zeichen der Kraft, Macht und Gewalt ²⁹⁾. Auch die indische Bhavani trägt als Kali, was sowohl die Zänkerin ³⁰⁾ als auch die Schwarze bedeuten kann, eine Keule, Schwert und Strick. Jedoch darüber an einem andern Orte ein Mehreres. Hier nur noch über den Personen-Namen Butto, der auf einem zu Friesach in Kärnten aufgefundenen Römersteine vorkommt. Die ganze Inschrift lautet: Vetroni Buttonis filio et Teltae Adnomati filiae vivae uxori Butto parentibus suis ³¹⁾.

Hier sind alle Namen echt slavisch. Vetron, auf einem Seckauersteine in der Form Vetranus, kommt auch auf norischen Steinen als latinisirter Turbonius vor, von veter, Wind, Sturmwind, turbo. Wegen der Form vetro und Vetran vergleiche die Personen-Namen Lujō, Rajo, Milan, Radovan u. s. w. Teta ist aus der historischen Zeit bekannt, und zwar hieß eine Schwester Libusas Teta, diminutiv Tetka; ferner kennen wir Personen-Namen nordslavischer Fürsten: Tetimar, Tetislav, Tatimar, Tatislav ³²⁾.

Gruter (p. 746) hat unrichtig Tetiae statt Teltae, am unrichtigsten aber findet sich diese Inschrift bei Hohenrain; auch Muchar (Noricum I, 419) hat aus Megiser diese Inschrift falsch abgeschrieben.

Adnomat bedeutet das, was das latein. Simplicius, von aden, eden und dem Suffix mat. Das Suffix mat entspricht dem Suffixe vat, da die Labialen m und v wechseln; vergleiche mnogo und vnogo, sanskr. agnimat und sloven. ognjevat; ferner Udmat, Name einer wässerigen Gegend bei Laibach, aus der Wurzel: und = and, öd,

²⁹⁾ Die Copie befindet sich in meiner Mappe. Eine andere Copie, entlehnt aus einem zu Sissef aufgefundenen Römersteine mit der Aufschrift: Nemesi augustae sacrum, — die pannonisch-slavische Rachegöttin Mešisla = Mestisla — Mescisla — vorstellend, befindet sich ebenfalls in meiner Mappe. Sie hat die Geißel, das Rad, den Schild und Dreizack als Attribute. Nebst diesen Attributen kommt auch auf dem Bildmale der Drache vor, den man bisher als Attribut der griech. Nemesis nicht entdeckt hat. Vergl. oben den Drachen der slavischen Rachegöttin Giltine.

³⁰⁾ Im nordslavischen Mythos heißt sie Jaga Baba. Jaga bedeutet nach Bulgarin zankfüchtig, contentiosus.

³¹⁾ Sieh Schönleben, Antiq. Carniol. Apparat. I, 220, der statt Vetroni — Veitroni hat. Somit stünde Veitroni für Vetroni dialectisch, da e im Munde der Slovenen noch heut zu Tage wie ei lautet, z. B. leipi, heili, sveiti, für lepi, heli, sveti.

³²⁾ Sieh Schaffarzik, Slav. Alterth. II. 157, 196, 225, 421.

fluere, daher slavische Flußnamen: Andrica, die Andritz bei Graz; Ódra, Flüsschen in Croatten.

Die Personen-Namen Adnomat, Adnamat, kommen häufig auf römisch-slavischen Denksteinen vor; darunter steht der Name Adnomat auf einem zu Altenmarkt bei Fürstentfeld aufbewahrten Römersteine in Gesellschaft dreier anderer slavischen Personen-Namen, die Ressimarus, Ressila und Jantumarus lauten ³³⁾.

Resimar bedeutet barba clarus, vom sloven. resa, Bart, pers. riš, barba, osetisch rihi, barba, sanskr. rh, crescere ³⁴⁾.

Resilla ist die latinisirte Diminutivform des sloven. Namens Reska, Resica, Resilka u. s. w. Die vielen Barbibus und Barbia, die auf norisch-pannonischen Denksteinen vorkommen, sind sicherlich Uebersetzungen des slavischen Namens Resimar.

Vom hohen Interesse ist der Name Jantumar. Er wurde auch im altnorischen Hochlande im heutigen Städtchen Rottenmann gelesen ³⁵⁾. Rottenmann, richtiger R o t h e n m a n n, kommt noch in mittelalterlichen Urkunden mit der slovenischen Bezeichnung Cirminah (sloven. Localendung von cerven, cermen, dialectisch cirven, cirmen, roth) vor ³⁶⁾.

Ein drittes Monument mit diesem Familien-Namen, und zwar weiblich Jantumara, traf man in einem bisher unbekanntem Orte. Ferner las der Verfasser dieser Abhandlung diesen Namen auf einem in Skommern ober Weitenstein, am südlichen Abhange des Pachergebirges, aufgefundenen Römersteine. Dieser Name kommt auch in der Form Jentumar, und zwar auf einem zu Gmünd im oberkräntnischen Eisarthale aufgefundenen Römersteine, vor. In Jentumar sehen wir das a zu e geschwächt, was im Slovenischen so häufig geschieht; vergleiche jasen = jesen, Esche, jaz = jez, ich; jad, jesti, essen; janka und jenka u. s. w. Was bedeutet nun der Name Jantumar, Jentumar? So viel als „Schaar, Truppenberühmt,“ grege clarus. Jato, ältere Form Janto, Jento, dialectisch Jantu, Jentu; vergleiche delu für delo, rebra für rebro, — bedeutet nicht bloß eine Schaar von Hornvieh und Vögeln ³⁷⁾, sondern auch eine Schaar von Männern, die sich verbrüderern. Ein Mitglied einer solchen bewaffneten Bruderschaft heißt noch heut zu Tage bei den Cernogoreen: Jatnik ³⁸⁾.

Die Wurzel ist jam, jem, sanskr. jam, coërcere. Jantu-a-o ist particip. perf. passiv. für janty — jamty; folglich janto, etwas „Gebundenes, Gefangenes, Gebändigtes, Bezähmtes.“ Ein Analogon finden wir im litth. banda, Vieh, im altpreuß. peku, lat. pecus,

gotth. faihu, sanskr. paçu, pecus, von der radix. paç, ligare. Die ältere Form jac, fangen, jato, jeto, lese janc, janto, jento, finden wir noch im Polnischen und Kirchenslavischen. Jantumar, Jentumar = Jantomar, Jentomar, drückt also die Begriffe: caterva, clarus, grege clarus, pecore clarus aus, und der Name kann wieder ein Beinamen des Sonnengottes Svetovit gewesen sein, der eine heilige Kriegerschaar (daher Svatopluk, eine heil. Kriegerschaar habend) zur Seite hatte, und Eigenthümer und Beschützer der Heerde war ³⁹⁾. —

Der oben erwähnte weibliche Name Teta kommt auf norischen Römersteinen auch häufig in der Form Tatuka vor. Tatuka ist die weibliche Diminutivform des männlichen Tatak. Vergl. den serbischen Frauennamen Raduka ⁴⁰⁾.

In der ursprünglichen Form Tata ist der Name auf einem zu St. Johann bei Herberstein in der mittlern Steiermark aufbewahrten Römersteine in der Gesellschaft des echt slavischen Namens Maraemus = Marem zu lesen ⁴¹⁾. Marem ist zugleich ein mythologischer Name und hat seine weibliche Seite in der Marena der nordslavischen Todesgöttin, in welchem Namen wir einen Wechsel des m mit n finden. Dieser Lautwechsel ist im Slavischen sehr üblich, vergleiche restanisch-sloven. brana, Thor, auch tschisch brana, polnisch brama, woraus litth. bromas, Thor; ferner slavisch nem, stumm, lettisch nëms; auch in den übrigen arischen Sprachen ist dieser Wechsel zu finden, z. B. sanskr. kan und kam, desiderare, armare, woraus das sloven. skomina, das Verlangen nach einer Sache, stammt ⁴²⁾.

Beispiele, wo m = n ist, sind im Ungarisch-Sloven., als din für dim, z dinon für z dinom (Apok. Küzmič, Nov. Zak. IX, 18), iz dina (Apok. IX, 3), sanskr. dhüma, fumus. — In der indischen Religion hieß diese Todesgöttin Marima. Tata, Teta, bedeutet ursprünglich die Geliebte, von der Wurzel taj, amare, venerari, lueri. Daraus sind durch Reduplicationen gebildet: sanskr. talas, Vater, tātā, Mutter, slavisch tata, tataj, Vater, tatica, tetica, matera, Tante; griech. τέτρα, lat. tata, Vater. In dem Worte tata, Vater, Mutter, liegt somit der Begriff „des Liebens-Berehrungswürdigen“ ⁴³⁾.

Der Name Tata erinnert uns aber auch noch an die Tate — die weisen Mütter der alten Slovenen. Nicht

³³⁾ M u c h a r, Geschichte der Steiermark. I, 349.

³⁴⁾ P. Boetticher Arica. S. 69.

³⁵⁾ M u c h a r, altröm. Noricum. I, 275.

³⁶⁾ »Praediolum Rottenmannum dictum, slavonice etiam Cirminah nominatum.« Monumenta Boica. 29. Band. S. 94.

³⁷⁾ Vergl. das istrianische Volkslied: Tužna ženitva; wo es steht: Al je golob iza jate ostal? Al so hile v jaticah ovce?

in den »Novice,« Jahrg. 1857. S. 316.

³⁸⁾ Vuk, rečnik. s. v.

³⁹⁾ Dieser Personen-Name ist nicht bloß in Krännten (zwar schon in schwacher Form Jetmar) noch heut zu Tage ein bekannter Familien-Name, sondern er ist auch in nordslavischen Ländern bekannt; ein Herr Jetmar gab im J. 1846 ein Werk heraus, unter dem Titel: »Uebersetztes slavischer Orts- und Volksnamen der Provinz Brandenburg, etymolog. und historisch beleuchtet.« Potsdam 1846.

⁴⁰⁾ Im Litthauischen lautet diese Diminutivform ukas, vergl. brolukkas, fraterculus; Pott, etymolog. Forsch. II, 540.

⁴¹⁾ Gruter, p. 1040. M u c h a r, Geschichte der Steierm. I, 390.

⁴²⁾ Skomina, dialectisch Shomina, ist ein neuer Beleg, daß die norischen Slovenen das Verb kamati, hamati, amati, durch Lautschwächung kemati, hemati, emati, lieben, verlangen, gekannt haben, und Hemona, Emona = Ljubljana sei.

⁴³⁾ Pott, etymolog. Forschungen. II, 258; Eichhoff, Europa und Indien. S. 207.

bloß in der germanischen Mythologie können wir wahrnehmen, daß im zweiten Rang der Götter weibliche Wesen vorwalten, deren Geschäft und Bestimmung es ist, den obern Göttern zu dienen und dem Menschen Heil oder Unheil zu verkündigen, Sieg oder Tod anzusagen und zu bereiten. Um dieses ihr Geschäft zu bewerkstelligen, stehen ihnen Weisheit und übernatürliche Kräfte zu Gebote. Ihre Weisheit erspähte, ja sie lenkte und ordnete die Verflechtungen des menschlichen Geschickes, warnte vor Gefahr und rieth in schwieriger Lage. Bei der Geburt erschienen sie weis sagend und begabend, und hießen dann Tate rojnice, in Krankheiten erscheinen sie heilend und helfend ⁴⁴).

Das Heilen haben sich aber die arischen Völker vorgestellt als ein Reinigen von der Krankheit, und diese Reinigung wurde sowohl durch Zauber im guten Sinne als auch durch Opfer und religiöse Handlungen erstrebt, daher die dreifache Bedeutung des Arztes, als Reiniger, Opferer und Zauberer; vergleiche die göttlichen Ärzte *Παιών* und *Μαγών*, ersterer Name aus sanskr. *pū*, reinigen. Zu *Μαγών* steht das vedische *makha*, Opfer, und *makhavan*, Opferer, sloven. Mike, und das armenische *mok*, Zauberer ⁴⁵).

Daher erscheinen die Tate in der heutigen slovenischen Volks sage als Zauberinnen ⁴⁶); doch erinnert noch das serb. *tetošiti*, *tetošenje*, *tatošiti*, *tatošenje*, *curare*, *curatio*, pflegen, das Pflegen ⁴⁷), an ihre heilende Kraft.

Da die alten Slaven aus dem Ahsah, den das Pferd über hingelegte Lanzen machte, zu weis sagen pflegten, so mit dem Pferde Weis sagungs gabe ⁴⁸) zuschrieben ⁴⁹), so gehörte auch den Taten zur Enthüllung der Zukunft das Pferd, und wirklich gemahnt noch ein slovakisches Volkslied an ein solches Zauberrößlein nach der Tata — *Tatošik* genannt:

Bola (bila) jedna biela, knjažna ⁵⁰),
Velmi pekna a vitažna,
Pri tom vieštica velika,
Mala konja Tatošika,
Lietala snjim. itd. ⁵¹)

Diese Tate — Mütter — Frauen — nannte der Römer *Matres Panoniorum*, wie aus einem Denksteine, der in Gallien aufgefunden wurde, zu ersehen ist. Die Inschrift

⁴⁴) Vergl. über die weisen Frauen: Grimm, deutsche Mythologie. cap. XVI. S. 368 u. f. f., und die ältesten Denkm. der böhmischen Sprache. p. 95.

⁴⁵) Vergl. etymolog. Forschungen über die älteste Arzneikunst bei den Indo-Germanen in Kuhn's Zeitschrift. V. Bd. S. 24—25.

⁴⁶) Ueber die Tate s. h. »Novice,« Jahrg. 1856. S. 409 u. f. f.

⁴⁷) Vuk, serbski Rječnik. S. 737.

⁴⁸) Daher *kob* und *kobonj*, *ždreb* und *ždrebe*, aus gleicher Wurzel.

⁴⁹) Dietmar, VI. 17. p. 812.

⁵⁰) War eine weiße Fürstin,
Sehr schön und ritterlich,
Zu dem eine große Zauberin,
Die hatte ein Roß Tatošik,
Flog mit ihm zc.

⁵¹) Kollar, *Zpiewanky*. I, 19. 423.

lautet: „Pro salute Domini nostri imperatoris L. Septimii Severi augusti totiusque domus ejus Aufanis matronis et matribus Panoniorum et Dalmatiarum ⁵²).

Bei den Galliern hießen solche weise Frauen *matronae aufanae, aliae, hamavehae, vatriae, dervonae, axsinginehae* ⁵³); bei den norischen Slaven schlechthin *Tate*, und ein bei Aquileja aufgefundenener Römerstein, mit der Inschrift: *TATIS augustis sacrum* ⁵⁴), erinnert an die hohe Verehrung derselben nicht nur von Seite der einheimischen slavischen Noriker, sondern auch von Seite der Römer.

Daß um Aquileja auch Noriker wohnten, bestätigt Strabon (IV, S. 288), wo es heißt: „Nach diesen (den Sikateri), schon in der Nähe des adriatischen Meeres und in der Umgegend von Aquileja, wohnen einige Zweige der Noriker und die Karner. Zu den Norikern gehören auch die Taurisiker“ ⁵⁵).

Um wieder auf den Namen *Buto* zurück zu kommen, so haben wir vor Allem zu bemerken, daß *Buto* an den Kultus der *But's* erinnert.

But, *Butej*, *Buter*, bedeutet im Slovenischen: Dämon, Kobold, Teufel. *Da te tri buteri!* — daß dich drei Teufel holen mögen, — ist eine häufig gebrauchte Verwünschungsformel der Slovenen zwischen der *Mur* und *Drave*. Auch Familien-Namen *But*, *Butej*, kommen im sloven. Theile der Steiermark vor, so wie die *assa foetida* — Teufelsdreck — auch *butavka* heißt. In Urkunden Otto's II. geschieht kärnten'scher Ortschaften *Butigoj*, *Butanjek* — dem deutschen Teufelswald, Teufelsgraben, Erwähnung ⁵⁶). Zwischen der *Mur* und *Drave* haben wir mehrere Dörfer mit mytholog. Namen, als: *Radoslavci*, *Radomarci*, an den Sonnengott *Radogost*, *Radoslav*, *Radomar*, *Cizanjevci*, an die Erdgöttin *Ciza*, *Godemarci*, an den Sonnengott *Godemar*, *Kursanci*, an den Sonnengott *Kurho* erinnernd; — in diesem Gebiete kommen auch *Bodislavci*, an den stehenden Unterweltsgott *Boda* (s. oben), *Drakonci*, *Senčak* ⁵⁷), an die infernalischen Bestien, den Drachen, *Sódinci*, an die Eumenis *Sódica* u. s. w. gemahnend. In der Nachbarschaft dieser Ortschaften befindet sich auch das Dorf *Butkovec*, *Bötkovec*, auf den Kultus des *But*, *Böt*, hinweisend.

Wie wir mehrere auf norisch-slavischen Römersteinen vorkommende Personen-Namen, als *Lutumarus*, *Magimarus*

⁵²) Gruter, S. 90. Nr. 11.

⁵³) Zell, Handbuch der römischen Epigraphik. I, 29.

⁵⁴) Giornale et Biblioth. ital. Tom. XIV. pag. 230.

⁵⁵) Ich hoffe, in meinem Werke genügende Beweise für die Slavicität der Karner und norischen Taurisiker vorzubringen, und werde mich bemühen, alle Zweifel zu beheben, die man aus den Classikern heraus sucht.

⁵⁶) Schaffarzif, Slav. Alterth. II, 344.

⁵⁷) *San*, *Sén*, *San'e*, *Sen'e*, heißt im Slavischen *hydris*. Auch *Bacera* übersetzt es durch *hydris*, *serpens*, *cerberus* und *typhon* (*Mater Verb. s. v.*). Da im Alterthum die Flüsse auch mit Drachen und Schlangen verglichen wurden, so führen mehrere slavische Flüsse den Namen *San*. Auch als Personen-Namen: *Saanus*, *Senus*, und ein weiblicher *Draconia* kommen sie inschriftlich vor.

u. s. w., bei den nördlichen Slaven als historische Namen finden, so auch den Namen Buto. Ein obotritischer Fürst hieß Buta, bei Helmold: Bathue. „Bathue amicus principum Germanorum, apud gentem suam ut proditor libertatis habebatur“⁵⁸⁾. Also nomen und omen. Vielleicht erhielt er den Teufelsnamen wegen seiner Verrätherei.

Ich habe schon in meiner Abhandlung über den Namen Emona bemerkt, daß die lugischen Butonen nach der Verehrung dieses Dämons, oder aber nach einem Stammhäuptling, der seinen Namen von der Verehrung dieses Namens bekam, erhalten haben konnten. Neben den Butonen nennt Ptolemäos noch die Mugilonen, Zumer und Sibiner. Mugila war bei den Slaven auch eine böse Gottheit, der die Pest und der Zorn gehörte; bei den Litthauern hieß sie Magilā. Ima ji Magilōs! ist eine litth. Verwünschungsformel, der slovenischen: Da te buteri! gleichlautend. Zuma könnte für Džuma, Name einer russischen Pestgöttin, und Sibiner für Siwiuur geschrieben stehen, da der Grieche in seinem Bezeichnungssystem kein dz und v hatte.

Den bösen Dämon But, Buto, kennt auch die indische Mythologie⁵⁹⁾, und die Erdgöttin Bhavāni führt in ihrer Eigenschaft als Unterweltsgöttin den Beinamen Bhūtanā-jakī, Schützerin der Bhūtas. Die alten Inder schrieben dem Būtha die Verursachung der Epilepsie zu, und nannten sie deshalb bhūta vikrija. Ja, sogar der iranische Mythos kennt den Daēva Buiti, den Betrüger der Menschen, wie er im Avesta genannt wird⁶⁰⁾.

Die Wurzel von bhūta, buiti, but, ist: bhat, decipere, fallere, bhata, bhūta, Kobold, Dämon, böser Geist, baulha, dämonisch, geisterhaft. Da sich aber die Begriffe boshaft und dumm berühren (vergleiche das Sprichwort: Dummer Teufel), so hat der geniale Pictet⁶¹⁾ ganz recht, wenn er zu bhūta das lat. fatuus, dumm, albern, das altirische baith, stultus, neuirisch baoth, erisch bath, stultus, goth. baulhs, surdus, mutus, stultus, setzt. Auch im Slovenischen ist butej in der Bedeutung Tölpel bekannt⁶²⁾.

Meine Abhandlung kann ich nicht schöner schließen, als mit folgenden schönen Worten des großen Gelehrten Jacob Grimm: „Sprachforschung hat mich nie in der Weise befriedigen können, daß ich nicht immer gern von den Wörtern zu den Sachen gelangt wäre; ich wollte nicht bloß Häuser bauen, sondern auch darin wohnen“⁶³⁾.

⁵⁸⁾ Raumer Regest. I, 111, Nr. 601. Helmold, Chron. I, cap. 24, 25.

⁵⁹⁾ Sie sind Geister, die in die Körper der Gestorbenen fahren und diesen ein Scheinleben verleihen, sie ermorden aber auch Lebendige und haben einen besondern Cultus, wie aus dem Bhagavadgītā, cap. 9, vers. 25, hervorgeht.

⁶⁰⁾ Vendidad. XIX, 6, 146.

⁶¹⁾ H. Pictet, die alten Krankheitsnamen bei den Judo-Germanen in Kuhn's Zeitschrift. V. B. S. 333, 334.

⁶²⁾ Janežič, Slovník. s. v.

⁶³⁾ Grimm, Geschichte der deutschen Sprache. XIII. 5.

Statistik des Laibacher Gymnasiums vom Jahre 1661—1670.

Vom Director Johann Nečásek.

Schuljahr 1661—1663.

Am Schlusse des Jahres 1662 brachte P. Wilibald Koffer die Tragödie: „Maria Stuart, Scotiae regina,“ zur Aufführung, und zwar mit Beifall. — Die deutsche Bruderschaft (germanica congregatio) fing an, zu ihren zwei Prozeffionen auch andere Studierende beizuziehen, und zwar zuerst die Rhetoren, dann die Syntaxisten, etwa 20 an der Zahl; was die andern Congregationen, namentlich die lateinische, ungern sahen, weil sich die deutsche Congregation an den Festen anderer Congregationen nicht theiligte.

Schuljahr 1664.

1. Januar: Bewirthung der hohen Stände der Provinz im Refectorium; zum Schlusse wurde ein kurzes Drama aufgeführt.

14. Januar wurden bei den Hörern der Casuistik, deren es jährlich bei 40 gab, die Circuli, wie sie vor dem Jahre 16⁵⁴/₅₅ stattzufinden pflegten, wieder hergestellt. Als Grund findet sich angemerkt: res eadem saepius repetita magis haerebit et ipsi (Casistae) inter se conferentes et concertantes loquendo de rebus suis frequentius, fructum majorem referent.

8. Februar fand die erste Disputation der Cassisten statt, unter Theiligung zweier Franziskaner, Lectoren der Theologie, über 12 Thesen, mit lobenswerthem Erfolge, 1½ Stunde dauernd.

12. März: Wallfahrt zum hl. Grabe und zur Muttergotteskirche bei Kaltenbrunn wegen des Türkenkrieges.

14. März: Location in der Parva, zugleich Aufführung des Drama: Josephus a fratribus venditus.

3. Juli: Wallfahrt der „deutschen Bruderschaft“ nach Rosenbach in schöner Ordnung.

5. August: Prozeffion und Gebet um glückliche Führung des Türkenkrieges.

Schuljahr 1665.

Präfect war: P. J. Tallat. Die Eröffnungsrede hielt der Magister Poeseos im Hörsaale und ermunterte die Jugend zum wissenschaftlichen Kampfe, da der Kampf mit den Türken beendet sei. Am demselben Tage (4. Nov. 1664) wurden die Professoren vom Magistrate bewirthet; anwesend war auch der Bischof von Pedena.

Auf Befehl des P. Provincial begann in diesem Jahre der Präfect für die Cassisten die Dialectik zu lehren, und zwar beiläufig zwei Monate hindurch; die Vorträge über Moral-Theologie begannen am 2. Januar durch den P. Aloisius Altimis und P. J. Tallat.

7. Febr. und 14. März: Disputation der Cassisten.

12. Juni thaten mehrere Studierende öffentliche Buße wegen nächtlicher Unordnungen.

22. Juni: Feier des hl. Athanasius-Festes und zum Andenken an den gegen die Türken erfochtenen Sieg.

Am Jahreschlusse klagt der Präfect über den Mißbrauch in der eigenmächtigen Verlängerung der Ferien zu Anfang des Schuljahres, zu Weihnachten, Ostern und vor dem Jahreschlusse, und fügt bei: Nisi ergo his abusibus obviam eatur, paulo post studia nostra totaliter ruinabuntur.

Schuljahr 1666.

Zum Beginn der Studien (3. Nov. 1665) waren in der Rhetorik nur 2 erschienen, in den übrigen Schulen sehr wenige (paucissimi); erst am 12. und 18. Nov. fingen die Schüler an, sich zahlreicher einzufinden. Die gegen diesen Mißbrauch angewandten Strafen des Zurückbehaltens in den niedern Classen (was für die betreffenden Professoren sehr lästig war) und des Sitzens auf dem Fußboden etc. waren nicht genug wirksam.

15. Nov. 1665: Versammlung aller 3 Congregationen.

1. Januar 1666: Aufführung des Drama: Salomon's Richterpruch „de infante vivo dividendo.“

4. Januar: Musterung der Schulen. Aus der Syntax wurden 4 in die Grammatik, aus dieser 3 in die Prinzipie und aus dieser 5 in die Parva zurückversetzt; etwa 23 wurden ausgeschlossen oder erhielten das consilium abeundi; am 8. Januar ließ man 5 Schüler aus der Grammatik in die Syntax aufsteigen; am 11., 16., 21. und 25. Januar Ausschließung mehrerer Schüler etc.

29. April 1666. Bewirthung des Herrn Landeshauptmanns sub turri; Aufführung eines Drama.

Schuljahr 1667.

Präfect: P. Michael Matfoll; Prof. der Cassisten: P. Christ. Kramar und P. Joannes Cruzilla; der Rhetorik, Poetik u. s. w.: P. Gregor Meiszieml, P. Fr. Gentili, M. Piscator, M. Greg. Wenko, M. Fr. Röringer und M. Sig. Semen. Beim Beginn der Studien klagt der Präfect abermals, daß wenige Schüler erschienen waren, besonders aus dem Eillier Gebiete — wegen Ueberschwemmungen etc.

1. Januar: Bewirthung der Honoratioren: Proceres sumpserunt prandium apud nos.

17. Febr.: Feier der glücklichen Rückkunft des Herrn Landeshauptmanns Grafen v. Auersperg aus Wien, durch ein Drama und Gastmahl im Refectorium.

24. März: Bußgang (disciplina) der Congregatio major.

Schuljahr 1668.

Präfect: P. Fr. Harrer. Professoren: Kramer und Cruzilla für die Moral-Theologie; ferner: Grolan, Gailer, Mezger, Röringer, Semen, Piscator.

Schlußbemerkungen des Präfects: 1) Man möge in Ausfertigung der Zeugnisse für die Abiturienten streng, vorsichtig sein, da viele Studierende von Wien und Graz zurückgeschickt werden, die nicht studieren und sich nur vom Betteln ernähren: mittendi ad aratrum et opificium; neque

enim omnes fieri debent domini vel parochi etc. — 2) Klage über den Mißbrauch in der Verlängerung der Ferien. — 3) Unfähige und nachlässige Schüler mögen bei Zeiten fortgeschickt werden. — 4) Klage über den nachlässigen Besuch der Präceptoren (Instructoren).

Schuljahr 1669.

Präfect: P. Albert Mechl; Professoren: P. Eutschingger, Franfin, Steidler, Skerpin, Schweiger, Ivankovič. 16. Nov. 1668: 28 Schüler erhielten die Kost im Collegium.

8. Dec. 1668 feierte die german. Congregation das Fest der unbesleckten Empfängniß Mariä.

18. Nov. 1668: Versetzung eines Schülers in eine höhere und 30. Dec. eines andern in eine niedere Classe.

Schuljahr 1670.

10. Januar: Bestrafung einiger Schüler, die von den Weihnachtsferien zu spät zurückkehrten.

26. Januar: Acht Schülern wurde die Erlaubniß gegeben „paradisum exhibendi;“ — gesserunt se satis modeste.

27. Januar: Einige nachlässigere Schüler wurden in die niedere Classe zurückversetzt, auf Fürbitte der Lehrer jedoch wieder in die höhere Classe aufgenommen; dreie entlassen, expediti; — id quod etiam in posterum practicari poterit cum fructu.

6. Febr.: Einigen armen Schülern wurde die Bewilligung ertheilt, „das Paradies“ außer der Stadt in der Landesprache darzustellen.

23. Febr.: Ein beabsichtigter Kampf zwischen Studenten und Hutmachern wurde beigelegt, zwei Häufelführer jedoch durch ein öffentliches Programm ausgeschlossen.

24. März: Congregatio major habuit processionem flagellantiam.

2. Mai: Der P. Rector von Ugram besuchte die Schulen.

8. und 13. Mai: Tractatio majalis sub turri (Unterthurn).

29. Mai: Bewirthung der Lehrer in Kaltenbrunn durch den Triester P. Rector.

9. Sept.: Anfang der schriftlichen Versetzprüfungen, und zwar in der Rhetorik, Poetik, Syntax und Grammatik aus der griech. Sprache, um dieselbe bei der Jugend in größere Achtung zu bringen.

16. Sept.: Schluß der Prüfungen, Entlassung der Schüler. — Die Lehrer waren in diesem Jahre fleißig, eifrig.

Schlußbemerkungen: 1) Die Präceptoren (Instructoren) wurden strenger überwacht, damit sich kein Studierender, der die öffentlichen Vorträge nicht besucht, als Privatlehrer einschleiche, wie es sonst häufig nachlässige Studenten thaten, die den Zöglingen mehr schaden als nützen. — 2) Das Aufsteigen der Rhetoren in die Casuistik oder anderswohin wurde erschwert; ebenso die Versetzung der Schüler in die nächst höhern Classen, und dem Einflusse und der Fürsprache von Außen, die früher oft mehr Gewicht und Geltung hatten, als die Noten der prüfenden Professoren, wurde kein Gehör

gegeben. — 3) Viele Vagabunden und unfähige Schüler wurden entfernt.

Auch im nächsten Schuljahre 1671 (Nov. 1670) konnte die schlimme Gewohnheit, spät zu den Studien zurückzukehren, nicht abgeschafft werden, da fast die Hälfte der Schüler nur allmählig sich einfand und kaum bis zur Christi Geburt alle versammelt waren: Turpis ista consuetudo, tardius ad scholas revertendi, necdum aboleri poterat, cum media paene pars studiosorum sensim adventaverit et vix ad Nativitatem Chr. omnes congregati sint.

Ehrenhalle

berühmter Krainer *).

16) Rudolf Freiherr v. Apfalter

(Hauptmann im Infanterie-Regimente Nr. 49, JZM. Heß). Trat als Fähnrich in das genannte Regiment, damals Langenau, nachdem er in der Wiener-Neustädter Militär-Akademie gebildet worden war. Im J. 1848 begleitete er Se. Majestät den Kaiser Ferdinand im Bataillon nach dem Hoflager in Olmütz. Am 28. October war das Bataillon wieder in Wien und kämpfte im Augarten. Hier zeichnete sich A. bei Einnahme einer Barricade aus, die er im stärksten Regengüssen mit 27 Mann umging, mit Sturm einige hinter ihr gelegene Häuser besetzte und sich drei Stunden lang so tapfer hielt, daß die zahlreichen Gegner zum Abzuge gezwungen wurden. Am 29., bei einer Recognoscirung der Rossau, rettete er eine k. k. Gefällencasse und entwaffnete die Gemeinde. Während des Winterfeldzuges in Ungarn 1849 war er beim Blockadecorps Comorn's und zeichnete sich durch tapfere Vertheidigung einer Mörserbatterie aus. Beim Ueberfall der Insurgenten auf Kapovár am 13. Juni war er Bataillons-Adjutant und rettete sein Bataillon vor Gefangenschaft, indem er demselben, sich durch den Insurgenten-Haufen durchschlagend, rechtzeitig die Nachricht vom Rückzuge der übrigen Abtheilungen überbrachte. In der Schlacht am 2. Juli bei Comorn leistete er erspriessliche Dienste durch Führung der im Acsér Walde zerstreuten Abtheilungen des Bataillons. 1849 wurde er Hauptmann, 1850 machte er die Expedition nach Cattaro mit.

Leitner v. Leitentreu (Th. Jg.), Geschichte der Wiener-Neustädter Militär-Akademie 1. Bd. Hermannstadt, 2. Bd. Kronstadt 1855), 2. Bd., S. 337.

17) Johann Kleiweis

(Doctor der Medicin und k. k. Landesthierarzt, geboren zu Krainburg in Krain, 19. Nov. 1808). Sein Vater war Handelsmann. Der Sohn studierte an der Universität zu Wien die Medicin und erhielt daselbst im J. 1832 die

Doctorswürde. Aus Neigung besuchte er nun den thierärztlichen Lehrcurs am k. k. Thierarznei-Institute, woselbst er im J. 1833 k. k. Pensionär und im J. 1834 Correpetitor und Assistent der medicinischen Klinik wurde. In dieser Anstellung schrieb er im J. 1838 sein erstes thierärztliches Werk, unter dem Titel: „Praktisches Heilverfahren bei den Krankheiten des Pferdes,“ welches, trotz der Menge ähnlicher Druckschriften, einen so allgemeinen Beifall fand, daß im J. 1854 bereits die fünfte Auflage erschien. Im J. 1841 wurde er k. k. Professor der Thierheilkunde in Laibach, und ihm beim Antritte dieser Lehrkanzel zugleich die der gerichtlichen Medicin übergeben. Im J. 1843 zum Secretär der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft von Krain erwählt, erhielt er zu gleicher Zeit die Redaction der von dieser Gesellschaft gegründeten landwirthschaftlich-industriellen Zeitschrift in slovenischer Sprache „Novice,“ die Neuigkeiten. Von diesem Standpunkte wirkte er für die Verbreitung des rationellen landwirthschaftlichen Betriebes in allen Zweigen und unter Einem für die Bildung der früher wenig gepflegten Landessprache. Als slovenischer Schriftsteller, namentlich in den „Novice“ thätig, trug er viel zur Bervollkommnung der sloven. Sprache bei, und wurde vom k. k. Unterrichtsministerium neben Miklosic mit der Abfassung des sloven. Lehrbuches (Slovensko Berilo) für die 3. und 4. Gymnasial-Classe betraut. Auch als Secretär der Landwirthschaft-Gesellschaft entwickelte B. nach mehreren Seiten hin erspriessliche Thätigkeit, und in Folge seiner Bemühungen wurde im J. 1850 die Hufbeschlag-Lehranstalt und thierärztliche Schule in Laibach eröffnet, deren Director und Lehrer er wurde. Im J. 1856 wurde B. zum Landesthierarzt von Krain ernannt; mit dem Aufhören der medic.-chirurg. Lehranstalt in Laibach ging aber auch die Lehrkanzel der Veterinärkunde, welche B. versehen, ein. Seine im Druck erschienenen Schriften sind: „De hirudine medicinali“ (1832, Inaugural-Dissertation); — „Praktisches Heilverfahren bei den Krankheiten des Pferdes, nach den Grundfäzen der Wiener thierärztlichen Schule“ (Wien 1854, Braumüller, in 5 Aufl.); — „Bukve za kmeta, kako se imajo pri kupovanji, plemenjenji, reji in opravljanji konj sploh obnašati,“ d. i. Buch für den Landmann, wie er sich beim Kaufe, in Zucht, Pflege und Abrichtung der Pferde im Allgemeinen benehmen soll (Laibach 1843); — „Nauk, svilode in murbe rediti,“ d. i. Lehre über die Zucht der Seidenwürmer (ebenda 1847); — „Nauk podkovstva,“ d. i. Lehre vom Hufbeschlag (ebenda 1850); — „Nauk, kako se pri porodih domace živine ravnati,“ d. i. Unterricht, wie man sich, wenn Hausthiere gebären, zu benehmen hat (ebenda 1851); — „Nauk živinoreje,“ d. i. Unterricht über die Pflege der Hausthiere (ebenda 1855); — „Nauk ogledovanja klavne živine in mesa,“ d. i. Unterricht über die Beschau des Schlachtviehes und Fleisches (ebenda 1855); — „Slovensko berilo za tretji gimnazijalni razred,“ d. i. Slovenisches Lesebuch für die dritte Gymnasial-Classe (ebenda 1854); — „Slovensko berilo za četerti gimnazijalni razred,“ d. i. Unterricht für

*) Die nachstehenden beiden Biographien sind dem in diesen Mittheilungen bereits wiederholt erwähnten Lexicon v. Wurzbach's entnommen.

die vierte Gymnasial-Classe (ebenda 1855); — „Historische Skizze der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft von Krain“ (ebenda 1854); — Beiträge zur landwirthschaftl. Statistik des Herzogthums Krain“ (ebenda 1854); — „Zgodovina c. kr. krajnske kmetijske družbe s statičnim popisem kmetijstva na Krajnskem,“ d. i. Jahrbuch der krain. Landwirthschaft-Gesellschaft mit einer statistischen Darstellung des Herzogthums Krain (ebenda 1854); — „Koledarček slovenski,“ d. i. Slovenischer Kalender (Jahrg. 1852—1856); dieß ist der erste kleine, doch schon in der Anlage treffliche, slovenische Volkskalender, aus dem sich nach und nach ein ganz gediegenes Volksbuch gestalten läßt; — „Velika pratika“ (Titel eines slovenischen Bauernkalenders, der in seiner Form wohl noch ein Ueberrest der ältesten sloven. Kalender ist; Jahrg. 1844—1856); — „Novice, gospodarske, oberlnijske in narodske,“ d. i. Landwirthschaftl.-industrielle und volksthümliche Neuigkeiten (vom J. 1843—1856), eine periodische Schrift, worin außer jenen Mittheilungen, welche der Titel vermuthen läßt, eine Fülle geschichtlicher, Kirchengeschichtlicher, archäologischer und literarischer Mittheilungen, alle in nächster Beziehung auf Krain und die Nachbarländer, enthalten ist.

XX. Monats-Versammlung.

Bei derselben, welche am 7. Januar abgehalten wurde, setzte Herr Director Nečásek seine Mittheilungen zur Geschichte des Laibacher Gymnasiums, umfangreiche Auszüge aus dessen lateinisch geschriebnem Diarium, dießmal für die J. 1661 bis 1670 enthaltend, fort. Einzelnes hier herauszuheben, wäre wohl schwer. — Herr Professor Metelko gab im Anschlusse an Dr. Einzel's „Geschichte der Slaven-Apostel Cyrill und Method“ (Leitmeritz 1857) einen Beitrag zur Geschichte der slovenischen Liturgie, worin er insbesondere nachwies, daß die von Method gefeierte Liturgie nicht, wie seine Feinde behaupteten, jene der griechischen, sondern vielmehr jene der römischen Kirche sei. — Herr Wilhelm Urbas, in der Fortsetzung seiner Uebersicht der bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der Topografie Krain's, besprach eine Reihe von Werken des 18. und 19. Jahrh., namentlich von C. Granelli (1766), G. Hoff (1808), J. A. Demian (1810), Breton (1812), Pippich (1834), Schmidt (1840), J. Costa (1848). In der März-Versammlung wird Herr Urbas die Reihe dieser interessanten Vorträge mit einem Berichte über die Monografien und Karten von Krain schließen. — Schließlich beendete Herr suppl. Professor Joh. Mur seine bereits neulich begonnene Abhandlung über Wallenstein, verbreitete sich dießmal insbesondere über das Verhalten dieses, zwar großen, aber keineswegs schuldlosen Feldherrn nach der Schlacht bei Lützen, und wies aus demselben, auf die neuesten Resultate wissenschaftlicher Untersuchungen gestützt, nach, daß Wallenstein sich einer Ver-rätherei am Kaiser schuldig gemacht, dieser aber seine Ermordung nicht anbefohlen hat, indem das dießfällige Patent mit dem Datum des 18. Februar 1634 erst im September d. J. erlassen wurde, um die Mörder Wallenstein's vor den Augen der Welt zu rechtfertigen.

Bibliographia Carniolica.

519. Die blinden Truglobyten in Krain (Grottenkäfer) schildert Hofrath Reichenbach im Dresdner Journal (Beilage zu Nr. 161 vom 16. Juli 1857), auf Grundlage einer von dem „um deren Kenntniß so hochverdienten“ Herrn F. J. Schmidt dem naturhistorischen Museum in Dresden verehreten Sammlung derselben.

520. Status der in Oberösterreich, Krain etc. befindlichen Apotheker. Chemann's österr. Zeitsch. f. Pharmacie 1857. Nr. 18.
521. Mithras-Denkmal in Krain (von Dr. G. H. Costa). Mittheil. der Central-Commission f. Erforschung der Baudenkmale 1857. p. 301.
522. Simony, das nordkrainische Becken. Mittheil. der k. k. geogr. Gesellschaft 1857. p. 20.
523. Biographie des Bischofes Baraga. „Der Jahresbote, Prager Hauskalender pro 1858“ und „Poutnik z Prahy. Kalendar katolicky za 1858.“
524. Miroslav Bilcher. „Der Karst.“ Triester Ztg. 1857. Nr. 277 fg.
525. Dr. C. Stein. Geographische Charakterbilder aus Oesterreich. Wien 1858. „Eine Reise nach Weldeß und in die Woshein,“ p. 119—131 (aus Dr. G. Costa's Reiseerinnerungen abgedruckt).
526. „Slovenski Romar“ von Lenček. Drugi točaj 1857. Enthält unter Andern: über Knoblecher's Wirken in Afrika; histor.-topogr. Skizze des Morastes von Hizingen, und der Gegend von Sairach, von Lenzher; Auszüge aus dem St. Mareiner Pfarrbuche von L. Dolliner.

Verzeichniß

der

von dem historischen Vereine für Krain im J. 1858 erworbenen Gegenstände:

- I. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale:
 - 1) Mittheilungen derselben. Zweiter Jahrgang. December 1857.
- II. Vom Herrn Hieronymus Ulrich, fürstbischöfl. Brixen'schen Verwalter in Weldeß, General-Secretär und Geschäftsleiter des Forstvereins der österr. Alpenländer etc.:
 - 2) Verhandlungen des Forstvereins der österr. Alpenländer bei der ersten General-Versammlung vom 1. bis 5. Juni 1852 in Klagenfurt. Laibach 1853. 8.
 - 3) Mittheilungen des Forstvereins der österr. Alpenländer. Redigirt von Hieronymus Ulrich. Zweiter Jahrgang. Laibach 1853. 4.
 - 4) do do. Dritter Jahrgang. Laibach 1854. 4.
 - 5) do do. Vierter Jahrgang. Laibach 1855. 4.
 - 6) do do. Fünfter Jahrgang. Laibach 1856. 4.
- III. Vom hochwürd. Herrn Josef Kovačić, Domherrn in Triest:
 - 7) Ein Manuscript des verstorbenen Triester Bischofes, Matthäus Raunicher, enthaltend eine Uebersetzung der Bibel in die krain. Sprache, in zwei Heften, von denen das erste 745 Seiten, das zweite aber 385 Seiten enthält.
Die Vereins-Direction sieht sich dem Herrn Geschenkgeber für dieses so willkommene Geschenk zu einem besondern Danke verpflichtet.
- IV. Vom Herrn Dr. Carl v. Wurzbach, Gutsbesitzer in Laibach:
 - 8) Ein medizinisches Buch. Augsburg MDXXXI. Titelblatt fehlt. 4.
 - 9) Teutsche und Crainerische Wehrungs-Veränderung, sambt einem beigefügten ganz ausführlichen Interessen-Entwurf. Verlegt durch Hannß Jacoben v. Kürnbürg. Laibach 1701. 12.
 - 10) Carta bianca pr. 5900 fl. D. W., ausgestellt vom Ernest Grafen v. Paradeser an Carl Josef Freiherrn v. Balvasor, ddo. Laibach 6. Juni 1742. Original.
 - 11) Landshadenbündige Carta bianca, ausgestellt von Aloisia, vermählte Gräfin v. Paradeser, an Maria Anna, verwitwete Gräfin v. Schallenberg, pr. 1000 fl., — ddo. Herrschaft Hopfenbach 7. Mai 1774. Original.
 - 12) Gewährbrief, ausgestellt vom N. Bürgermeister, Richter und Rath der landesfürkl. Hauptstadt Laibach, an Johann Josef Pelland, ddo. Laibach 25. Mai 1778. Original auf Pergament, mit anhängendem Siegel.
 - 13) Verkauf- und respect. Kaufvertrag der Herrschaft Hopfenbach, ddo. Hopfenbach 7. Mai 1796. Original.

- 14) Notariats-Urkunde, vermöge welcher Frau Maria Anna, verwitwete Gräfin v. Paradeyfer, den Josef Behapp, Handelsmann in Neustadt, zu ihrem Bevollmächtigten ernennet, ddo. Neustadt 29. Jänner 1814. Original.
- V. Vom Herrn Simon Isaaß Heimann, Privat in Wien:
- 15) Silbermünze vom Kaiser Vespasianus. Auf der Rückseite eine stehende Figur, darunter Judäa.
- 16) Kupfermünze. Auf der einen Seite das Wappen von Jerusalem, auf der andern das französische Wappen.
- 17) Gebete der deutschen und polnischen Israeliten. Wien 1824. 8.
- 18) Kalender und Jahrbuch für Israeliten für das J. 5615 (1854—1855). Neue Folge. Erster Jahrgang. Wien 1854. 8.
- 19) Jahrbuch für Israeliten 5617 (1856—1857). Wien 1856. 8.
- 20) Das heilige Land nach seiner ehemaligen und jetzigen geographischen Beschaffenheit. Deutsch bearbeitet von Dr. Israel Schwarz. Frankfurt a. M. 1852. 8.
- 21) Pergamentrolle, unter dem Namen Megilla, in hebräischer Schrift und Sprache.
- 22) Formulare des Grabsteines des Großvaters des Herrn Geschenkgebers.
- 23) Leinene gestickte Mappe des in Laibach sesshaft gewesenem Oheims des Herrn Geschenkgebers, Namens Moses Heimann.
- 24) Dessen Ehecontract in hebräischer Sprache.
- 25) Des Herrn Geschenkgebers Gebetrienem.
- 26) Auszug von Decreten, das Heimann'sche Etablissement in Laibach betreffend.
- VI. Vom Herrn Michael Plachuter, f. k. Beamten:
- 27) Silbermünze v. J. 1802. Ein halber Siebenzehner, 15 Soldi. (Billon.)
- VII. Vom Herrn Andreas Grafen v. Hohenwart, f. k. Kämmerer und Hofrath in Laibach, folgende Bücher:
- 28) Napoleon's I., Kaiser der Franzosen, König von Italien und Protector des Rheinbundes, bürgerliche Gerichtsordnung. Herausgegeben von K. L. M. Müller. Leipzig 1808. In deutscher und französischer Sprache. 8.
- 29) Statuten der allgemeinen wechselseitigen Capitalien- und Renten-Versicherungs-Anstalt. Wien 1846. 8.
- 30) Gegenstände und Sätze aus allen Theilen der Rechts- und politischen Wissenschaften, welche unter dem allerhöchsten Schutze Seiner f. k. Apostolischen Majestät Ferdinand I. in der f. k. Theresianischen Ritter-Akademie Carl Graf v. Hohenwart zu Gerlachstein, Ravensberg und Raunach am 21. October 1845, Vormittags um 10 Uhr, zu vertheiligen die Ehre hatte.
- 31) Leitfaden zu den Evolutionen der Nationalgarde von Franz v. Wajzl, f. k. Hauptmann in Pension und Garde. Laibach, bei J. Blasnik. 12.
- 32) Wie muß eine Nationalgarde exercirt werden. Erschöpfende Entwicklung der Abrihtung des einzelnen Garden und aller selbstständigen Abtheilungen. Von W. Messenhauser, ehemal. f. k. Offizier. Wien 1848. 12.
- 33) Dienst-Reglement für die Nationalgarde und sämtliche Chargen. Von Alois Ant. Freiherrn v. Brandenstein, ausgetretenem f. k. Offizier, pens. Staatsbeamten und Nationalgardisten der ersten Compagnie. Wien 1848. 12. Ferners:
- 34) Frühlingslied bei der allerhöchsten Rückreise Ihrer f. k. Apostol. Majestäten durch Krain von Dr. Heinrich Costa.
- 35) Choral-Gesang bei Gelegenheit des allerhöchsten Besuches des Kaisers Franz Josef I. und der Kaiserin Elisabeth, unter der Leitung des Dom-Organisten Gregor Michar vorgetragen von den Alumnen des Laibacher Clerical-Seminars am Kalvarieberge der Welsberger Grotte am 11. März 1857.
- 36) Der Buchstabe N., als Anfangsbuchstabe des kaiserlichen Namens Napoleon mit der Ueberschrift: Immortalité. Um dasselbe sind in Kränzen, nebst dem Familienstande Napoleons, alle damaligen hohen Würdenträger Frankreichs eingetragen.

- VIII. Vom Herrn f. k. Oberamts-Director Dr. Heinrich Costa:
- 37) Memorie storica cronologica della Basilica di Santa Barbara in Mantova. Mantova 1850.
- 38) Elegie auf den Tod Kaiser Alexander I. von Rußland, von Josef Schulz (gewesenen f. k. Verpflegs-Beamten in Laibach). Wien 1826.
- 39) Jahresbericht des Münchener Vereines gegen Thierquälerei für das J. 1845. München 1846.
- 40) Statuten und Bericht des Görzer Vereines wider Thierquälerei. Görz 1846.
- 41) Abschrift der „Bürgerrechts-Urkunde“ der Stadt Laibach für den General-Gouverneur Freiherrn v. Lafferment, ddo. Laibach den 14. März 1815, dann des Einbegleitungsschreibens des Magistrates und des Dankfugungs-schreibens Sr. Excellenz.
- 42) Beschreibung der Herrschaft Lack vom 30. October 1818, verfaßt vom damaligen Verwalt. r. Joh. Nep. Grabeczyk.
- 43) Auszug aus einem Schreiben des verstorbenen f. k. Subnialkrathes Baron Bujet, ddo. 25. Juli 1827 (damalige Pfyssognomie der Hauptstadt Laibach).
- 44) Verzeichniß der im Jänner 1855 in Laibach bestandenen 20 Vereine und 6 Affecuranzen.
- 45) Dankrede nach der Wiedereroberung der Festung Mantua. Gehalten 1799 in der Metropolitan-Kirche von Josef Pinhaf, Pfarrrer zu St. Jakob u. Laibach 1799.
- 46) Exhortation an die akademischen Jünglinge: über den jugendlichen Frohsinn, von Josef Dagarin. Laibach 1840.
- 47) Aneide Seiner fürstbischöflich. Gnaden Anton Alois Wolf in der Seminar-Kapelle am 9. November 1848.
- 48) Hirtenbrief der in Wien versammelt gewesenem Bischöfe, ddo. 17. Juni 1849, an die Diöcesanen; deutsch und slovenisch.
- 49) Detto Derselben, ddo. 17. Juni 1849, an die Geistlichkeit.
- 50) Zwölfdreißig kleine Druckschriften, die mehr oder weniger Krain betreffen.
- 51) Drei Verzeichnisse der Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft in Laibach aus den Jahren 1839, 1841 und 1851.
- 52) Concert-Zettel der genannten Gesellschaft von 1841, 1848, dann 1850, 1852 und 1853.
- 53) Musikalien-Katalog der genannten Gesellschaft. Zum Gebrauche für auswärtige Herren Mitglieder dieser Gesellschaft, Nr. 1, seit 1. November 1794 bis letzten Juni 1804. Mit der Anmerkung: Wird halbjährig fortgesetzt. Druck in Quart, und zwar mit folgenden Rubriken: „Bezeichnung der Musik, nämlich ob Kammer- oder Sing- und Kirchen-Musik oder Pianoforte-Musik, mit Anführung der Compositure.“ Die zweite Rubrik: „Anführung des Tonstückes mit den ersten Tacten desselben.“ Und dritte Rubrik: „Namentliche Anführung des Geschenkgebers.“ Unter diesen finden wir den Grafen Ferdinand Porzia, den Compositur Duffik, die Freiherren Carl Jois und Alois v. Wialtern; Frau v. Bonaza, geb. Frein v. Jois; Josef Frhr. v. Serberg; M. Leop., verwitwete Frau Churfürsten von Pfalzbaieren, welche damals in Laibach residirte und jedes Concert mit Hochherrs Gegenwart beehrte. Endlich die Namen mehrerer Beamten und Bürger damaliger Zeit. Der Geschenkgeber fand diesen Katalog am Trödelmarkte zu Laibach und spricht den Wunsch aus, daß, mit Zufühnahme dieser und der sonstigen, in dem Archive des histor. Vereines befindlichen Befehle und des Archives der philharmon. Gesellschaft, eine Geschichte dieses, schon durch sein Alter ehr- und merkwürdigen Vereines verfaßt werden möchte, wobei dessen Ursprung vielleicht im bürgerlichen Musikchor, den sogenannten Stadt-Chorner (um 1540), welche „dem ganzen Landt ein sendern Zier und Ruhm“ waren, zu suchen wäre.

Vereins = Nachrichten.

- 1) Neu aufgenommene Mitglieder: Herr Carl Josef Gollob, Magistratsrath in Triest; Herr Dr. Josef Dolnitscher, Stadt-Physiker in Triest und Ritter des Franz-Josef-Ordens; Herr J. Zahm, Zögling des Institutes für österr. Geschichte in Wien; Herr Dr. Theol. Johann Gogala und Herr Leopold Geßtrin, Cooperatoren in Oberlaibach. — Gestorben Herr Professor G. Luchet. — Ausgetreten Herr Martin Suchadobnik in Franzdorf.
- 2) Geldempfänge (siehe S. 158 des Jahrg. 1857) werden bestätigt.
- 23) Oberlaibach 1. Februar 1858, 7 fl. —